

SLAVIŠA PERIĆ
Archäologisches Institut, Belgrad

DER KULTURELLE CHARAKTER UND DIE CHRONOLOGIE DER STARČEVO-ELEMENTE IM NEOLITHIKUM DER WESTLICHEN BALKANREGIONEN

Abstract. – Dies ist der zweite Aufsatz im Rahmen einer Serie von Aufsätzen, in denen eine Analyse des aus Serbien stammenden, ausschließlich veröffentlichten neolithischen Materials vorgenommen wird. Es wird der Versuch unternommen, alle bisherigen Auffassungen über den Neolithisierungsprozess des Zentralbalkans zu systematisieren, bzw. die Position und Rolle der Starčevo- und Vinča-Kulturgruppe innerhalb dieses komplexen kulturgeschichtlichen Prozesses in Südosteuropa festzustellen. In diesem Aufsatz knüpfen wir an unseren früher geäußerten Standpunkt über die offenen Fragen der Herausbildung und Definition der Starčevo-Gruppe an und beschäftigen uns mit der kulturell-chronologischen Position von Starčevo-Elementen außerhalb ihres Ursprungsgebietes. In diesem Sinne haben wir einerseits anhand von Beispielen aus Zentralbosnien und Albanien versucht, die Rolle der Komponente der Starčevo-Kultur bei der Entstehung lokaler Kulturgruppen im Rahmen der sog. Übergangszone zu rekonstruieren. Andererseits wollten wir zeigen, im welchem Maße die mangelnden Erkenntnisse über die Genese der Starčevo-Gruppe, welche unmittelbar mit der ständig aufgeschobenen Veröffentlichung der Forschungsergebnisse über die Starčevo-Siedlungen zusammenhängen, sich auf falsche Schlussfolgerungen bei der kulturell-chronologischen Bestimmung der Starčevo-Elemente außerhalb ihres Ursprungsgebietes auswirken.

Schlüsselwörter. – Neolithikum, Starčevo-Gruppe, Starčevo-Keramik, Barbotin, Balkan-Anatolien-Komplex, Zentralbosnien, albanisches Territorium.

Der Umfang und die Ergebnisse der bisherigen Forschungen über die Starčevo-Gruppe erlauben uns, nur für einige Elemente ihrer Gesamtentwicklung festzustellen, ob sie endgültig oder schwer veränderlich sind. Dies bezieht sich vor allem auf die chronologische Position der Starčevo-Endphase, da man durchaus zuverlässig behaupten kann, dass sich das Ende der Starčevo-Gruppe mit dem Ende des mittleren bzw. dem Beginn des jüngeren Neolithikums auf der Balkanhalbinsel überlappt. Dies betrifft auch die Bestimmung des Ursprungsgebietes der Starčevo-Gruppe und größtenteils auch die Frage nach ihrer gesamten Verbreitung. Wir werden uns eben dieser Elemente bedienen, um notwendigerweise auf die Starčevo-Komponente in einigen Randzonen hinzuweisen, deren kulturell-chronologische Bestimmung nicht im Einklang mit der Position dieser Elemente im Ursprungsgebiet ist. Dies hat zu neuen Fehleinschätzungen bei der Interpretation der Entwicklung der Starčevo-Gruppe geführt, aber auch bei der Erfassung der kulturellen Entwicklung der Balkanhalbinsel schlechthin.

In diesem Aufsatz werden wir uns mit dem kulturellen Charakter und mit der Chronologie der Starčevo-Elemente in den Regionen des westlichen und südwestlichen Balkan beschäftigen, d.h. in Zentralbosnien und Albanien. Diese Gebiete gehören zu einer geographischen Gürtelzone, die durch ihre natürlichen Merkmale die Herauslösung einer im kulturgeschichtlichen Sinne besonderen Übergangszone ermöglicht hat. In dieser Zone ist es im Verlauf des Neolithikums zum wechselseitigen kulturellen und ethnischen Durchdringen der Vertreter der großen Kulturkomplexe des mediterranen und kontinentalen Teils der Balkanhalbinsel gekommen.

Die ersten Starčevo-Elemente im Rahmen dieser Übergangszone wurden in Zentralbosnien entdeckt, und darauf folgten die Entdeckungen in einigen albanischen Gebieten.¹ Die Forschungsergebnisse in

¹ A. Benac, Obre I – Neolitsko naselje starčevačko-impresso i kakanjske kulture na Raskršću, *Glasnik Zemaljskog muzeja, Arheologija* NS XXVII/XXVIII – 1972/1973, 5–171; M. Korkuti, *Neolithikum und Chalkolithikum in Albanien*, Mainz 1995, 11–12.

der neolithischen Siedlung des Fundorts Raskršće (Obre I) haben gezeigt, dass die beiden ältesten Strata einer gemischten kulturellen Erscheinung angehören, die A. Benac als ältere neolithische, Starčevo-Impresso-Kultur definiert hat. In der Entwicklung dieser Kultur werden zwei Phasen unterschieden. Bei der Interpretation der Entstehung, der Chronologie und der Beziehung zu zeitgleichen Kulturen wird zunächst hervorgehoben, dass die Starčevo-Impresso-Kultur aus zwei kulturellen und ethnischen Komponenten zweier ziemlich weit auseinanderliegender Kulturen besteht. Hierbei wird angegeben, dass die Starčevo-Kultur über das Bosna-Flusstal und die adriatische Komponente der Impresso-Kultur über die Flusstäler der Neretva, Neretvica und Fojnica dorthin gelangt ist.² In relativ chronologischer Hinsicht wird die Starčevo-Impresso-Kultur in den jüngsten Abschnitt des älteren Neolithikums datiert, und zwar zeitgleich mit der Cardium-Impresso-Kultur II/III an der östlichen Adriaküste, bzw. der Präesklo- und der Frühperiode Sesklo-Kultur in Thessalien.³

Was die Beziehung der Starčevo-Komponente in Obre I zur Starčevo-Gruppe schlechthin betrifft, so wurde festgestellt, dass sie alle grundlegenden Elemente der Starčevo-Kultur enthält und dass in Obre I derselbe oder ein ähnlicher Prozess sich abspielte, wie er auch im Verlauf der Entwicklung der Starčevo-Kultur, in ihren Randgebieten, registriert wurde. Im Vergleich zu anderen Fundorten der Starčevo-Kultur wurde festgestellt, dass die Keramik der Siedlung Obre I die größte Ähnlichkeit mit dem Fundmaterial aus Gornja Tuzla, Donja Branjevina, Tečići, Gladnice und Žitkovac aufweist und dass die Starčevo-Komponente in Obre I in kulturell-stratigraphischer Hinsicht eine besondere Variante der Starčevo-Kultur darstellt, die während der Phase Starčevo IIb entstanden ist, und dass bestimmte Stilmerkmale der bemalten Keramik auch auf die Endphase der Entwicklung der Starčevo-Gruppe hinweisen.⁴

Durch die Analyse der Forschungsergebnisse des neolithischen Fundorts Raskršće sind wir zur Schlussfolgerung gekommen, dass auch so manche frühere Behauptung über die Starčevo-Impresso-Kultur in gewisser Hinsicht überprüft werden müsste. Hierbei handelt es sich vor allem um die chronologische Bestimmung des Skeletts in den Sonden VI–VIII, sodann um die Zugehörigkeit der herausgelösten Keramikgruppen zu der einen oder anderen Kulturkomponente, um die Problemhaftigkeit der Kriterien für die Herauslösung der Kulturphasen bzw. der Berechtigung der derart herausgelösten Kulturphasen,

und zuletzt um die wichtigste Frage der Chronologie und Entstehung der Starčevo-Impresso-Kultur. Eine teilweise Antwort auf einige dieser Fragen wurde noch während der Analyse der kulturellen Geschehnisse im zentralbosnischen Gebiet vor der Herausbildung der Kakanj-Kultur bzw. der Proto-Butmir-Phase gegeben.⁵

Bei der Interpretation der Kultstätten in den Sonden VI–VIII besteht das Hauptproblem darin, dass sich folgende zwei Sachverhalte nicht in dieselbe Ebene setzen lassen: einerseits der Zweck der Kinderopfer und die naheliegendste Vermutung, dass dieses Ritual bei der Siedlungsgründung vollzogen wurde, eventuell bei neuen, massenhaften Zuwanderungen, und andererseits die stratigraphische Position der Kultstätten und ihre relativ-chronologische Bestimmung. Die Kultstätten wurden nämlich zunächst als Beginn der Phase II datiert, wobei angenommen wurde, dass das oben genannte Ritual erst nach dem natürlichen Zuwachs der anfänglichen Gruppierung vollzogen wurde, d.h. nach der Begründung von Leben in der Siedlung, wobei dieses Ritual später nicht mehr vollzogen wurde, oder falls es vollzogen wurde, dann an einer anderen Stelle, die von den betreffenden Forschungen nicht erfasst wurde.⁶

Etwas später wurde eine Skelett-Gruppe (Grab 1–4) den Gründern dieser Siedlung zugeschrieben, die ein Opfer für den Aufschwung und die Dauerhaftigkeit der Siedlung dargebracht haben.⁷ Zumal die erste Skelett-Gruppe (Sonde VI) unmittelbar auf die Schicht des Unterbodens gelegt wurde, scheint dieser Standpunkt durchaus plausibel zu sein. Zugleich ist dies unmittelbar entgegengesetzt zur kulturell-stratigraphischen Bestimmung der Funde aus dem tiefsten Stratum von Sonde VI, die allesamt der Lebensphase II in Obre I zugeschrieben wurden.⁸ Offensichtlich ist die Frage der relativen Chronologie der Kultstätten auch ein Bestandteil des Problems der Periodisierung der Starčevo-Impresso-Kultur.

Unser Standpunkt zu diesem Problem lässt sich als Schlussfolgerung zusammenfassen, dass die angegebenen Stätten sowie die herausgelösten Phasen der Starčevo-Impresso-Kultur im Grunde die Besiedlungs-

² A. Benac, a.a.O. (Anm. 1), 62–65; A. Benac, *Prelazna zona, Praistorija jugoslovenskih zemalja II*, Sarajevo 1979, 388.

³ A. Benac, a.a.O. (Anm 1), 92–100.

⁴ A. Benac, a.a.O. (Anm 1), 76–77.

⁵ S. Peric, *Butmirska kultura*, Beograd 1995, 15–20.

⁶ A. Benac, a.a.O. (Anm 1), 35–37.

⁷ A. Benac, a.a.O. (Anm 2), 385; ders., *Mlađe kameno i prelazna doba, Kulturna istorija BiH*, Sarajevo 1984, 42.

⁸ A. Benac, a.a.O. (Anm 1), 27.

dynamik dieser Fundstätte kennzeichnen. Dies bedeutet, dass bei der Rekonstruktion des Gründungsprozesses der neolithischen Siedlung an der Fundstätte Raskršće während eines kürzeren Zeitraums mit zwei Siedlergruppen zu rechnen ist, von denen jede ihre Opfer gesondert dargebracht hatte. In diesem Zusammenhang sollte die Kultstätte auf der Schicht des Unterbodens (Grab 1–4, Sonde VI) den Siedlungsgründern im wahrsten Sinne des Wortes zugeschrieben werden, d.h. den ersten Siedlern der Fundstätte Raskršće. Ihnen hatte sich etwas später eine andere Siedlergruppe angeschlossen, die – nach vorheriger Nivellierung des Geländes – zum selben Zweck ihre Opfergaben an einer Stelle in unmittelbarer Nähe der ersten Skelettgruppe (Sondengebiet VII–VIII) dargebracht hat. Auf diese Weise ist der Eindruck einer einheitlichen Kultstätte in der Siedlungsmitte entstanden.⁹

Eine entscheidende Rolle bei der Herausbildung dieses Standpunktes haben die Ergebnisse der Analyse der gegenseitigen Beziehungen der vertikalen Stratigraphie der Sonden IV–V und VI–VIII gespielt.¹⁰ Die in einer solchen Situation festgestellten stratigraphischen Unterschiede zwischen der ersten und der zweiten Skelettgruppe sollte man nicht als Folge bedeutenderer gegenseitiger kulturell-chronologischer Unterschiede der Strata betrachten, in denen die Skelette gefunden wurde, sondern als Folge der Geländeconfiguration sowie der Tatsache, dass an dieser Stelle in einem relativ kurzen Zeitabstand zwei Fälle eines Opferrituals registriert wurden, die von zwei Siedlergruppen mit denselben Kult- und Religionsauffassungen vollzogen wurden. Die dargelegten Feststellungen sind weitaus überzeugender, wenn man die Tatsache in Betracht zieht, dass nicht einmal die grundlegenden Keramikmerkmale die These von der Herauslösung zweier Phasen der Starčevo-Impresso-Kultur untermauern.

Bei der Analyse der herausgelösten Keramikgruppen und ihrer Zugehörigkeit zu der einen oder anderen Kulturkomponente sind wir zur Schlussfolgerung gelangt – zumal keine Grobkeramik adriatischen Typs festgestellt wurde – dass auch die sog. einfache Grobkeramik der Starčevo-Komponente zugeschrieben werden sollte.¹¹ Viel wichtigere Schlussfolgerungen beziehen sich jedoch auf die monochrome Keramik. Obwohl man der Ansicht war, dass bei der monochromen Keramik in Obre I die Elemente adriatischer Herkunft vorrangig seien – zumal die monochrome Keramik ihren Merkmalen nach der bemalten Starčevo-Keramik am nächsten ist – sind wir zum Schluss gekommen, dass auch dieser Keramiktyp größtenteils als Starčevo-Komponente zu behandeln ist.¹²

Wenn wir zusätzlich die Tatsache bedenken, dass auch die festgestellten Elemente des geistigen Lebens, die durch die Anwesenheit des Operaltars und der säulenartigen anthropomorphen Figurinen, welche ebenfalls aus Starčevo stammen, ausgedrückt werden sowie dass innerhalb des gesamten Keramikmaterials nur eine Gruppe von Funden als zuverlässig adriatische Komponente bestimmt werden kann – und zwar jene mit feinen und organisierten Impresso-Dekorationen – dann können wir ohne weiteres schlussfolgern, dass die Bedeutung der Starčevo-Komponente bei der Herausbildung des kulturellen Ausdrucks der ältesten zentralbosnischen neolithischen Siedlung weitaus stärker war, als dies früher hervorgehoben wurde.¹³

Bei den Kulturmerkmalen der herausgelösten Phasen der Starčevo-Impresso-Kultur wurde hervorgehoben, dass beide Phasen gemeinsame grundlegende Keramikelemente haben und dass die festgestellten Unterschiede nicht besonders ausgeprägt sind.¹⁴ Von allen genannten Unterscheidungselementen könnten als mögliche Hinweise für bestimmte chronologische Unterschiede lediglich die festgestellten verfahrensbezogenen Unterschiede bei der Produktion von Barbotin-Keramik zu Beginn sowie während der Stabilisierung des Lebens in der Siedlung in Frage kommen, d.h. die Frage der Anwesenheit bzw. Abwesenheit von Stroh in der Faktur dieses Keramiktypus.¹⁵ Dabei muss man berücksichtigen, dass die Frage der Auswahl der

⁹ S. Perić, a.a.O. (Anm. 5), 16.

¹⁰ Sonde IV – Humus bis zu 0,45 m Tiefe; Unterboden im nördlichen Teil der Sonde auf 1,60 m, im südlichen Teil 2,40 m; es wurden 4 Strata mit den Phasen II–IV festgestellt. Sonde V – Humus bis 0,85 m; Unterboden im nördlichen Teil der Sonde auf 1,60–1,65 m und 2,60/2,70 m im südlichen Teil der Sonde; es wurden 3 Strata mit den Phasen II–IV festgestellt. Sonde VI – Humus bis 0,60 m; Unterboden auf 2,35 m; es wurden 3 Strata mit den Phasen II–IV festgestellt. Sonde VII – Humus bis zu 0,50 m; Unterboden im nördlichen Teil der Sonde auf 2,35 m und im südlichen Teil der Sonde auf 2,75 m; es wurden 4 Strata mit den Phasen I–IV festgestellt. Sonde VIII – Humus bis zu 0,50 m; Unterboden im nördlichen Teil der Sonde auf 2,50 m und im südlichen Teil der Sonde auf 2,80 m; es wurden 4 Strata mit den Phasen I–IV festgestellt. Die erste Phase der Starčevo-Impresso-Kultur wurde nur im Gebiet der südlich angelegten Sonden VII und VIII festgestellt. A. Benac a.a.O. (Anm. 1), 10–11, 49, Abb. 1–3.

¹¹ Ebd., 50–51.

¹² Perić, a.a.O. (Anm. 5), 17.

¹³ A. Benac, a.a.O. (Anm. 2), 388–389.

¹⁴ A. Benac, a.a.O. (Anm. 1), 62.

¹⁵ Ebd., 56–57. In diesem Falle könnten wir erst dann zu konkreten kulturell-chronologischen Bestimmungspunkten gelangen, wenn man die Situation in Obre I mit entsprechenden Daten im Starčevo-Ursprungsgebiet vergleichen könnten oder mit der Situation in anderen peripheren Gebieten.

Zutaten für die Keramikherstellung, bzw. die Frage, ob der Ton nur mit Feinsand-Glimmer, bzw. Stroh gemischt wird, oder sowohl mit Sand als auch mit Stroh, in manchen Gebieten vorrangig durch die lokale Tradition bedingt war, die durch geomorphologische, klimatische und ökologische Bedingungen oder durch die Rohstoffqualität zustande kam. In anderen Gebieten war dies auch eine direkte Auswirkung der erreichten technologischen Stufe der Keramikherstellung.

In der zentralbosnischen Starčevo-Impresso-Kultur wurden zwei Keramik-Komponenten verschiedener kultureller und geographischer Herkunft herausgelöst. Im Rahmen der ersten Starčevo-Komponente, in der Anfangsperiode der Siedlung, wurde in der Faktur der Barbotin-Keramik eine hohe Konzentration von Stroh registriert. Mit der Entwicklung der Siedlung wurde im Rahmen der Barbotin-Keramik die Abwesenheit von Keramik verzeichnet, bei der der Ton mit Glimmer und Stroh gemischt wurde. Andererseits wurde im Rahmen der adriatischen Komponente, wo nur ein Keramiktypus registriert wurde, der Ton nur mit feinem Sand – Glimmer – gemischt.¹⁶

Das Ursprungsgebiet der ersten Komponente ist der Zentralbalkan mit einem entwickelten und intensiven Getreideanbau, wo bei der Herstellung von Grobkeramik die Praxis der Vermischung von Erde mit Stroh fast das ganze Neolithikum hindurch beibehalten wurde. Andererseits sollte man die Elimination von Stroh bei der Fertigung bestimmter Keramiktypen, vor allem der Feinkeramik, tatsächlich als Folge der technologischen Entwicklung betrachten, die sich unter anderem auch durch den Fortschritt bei der Erzielung von hohen Brenntemperaturen niederschlug. Dies führte dazu, dass bei der Fertigung von feiner Keramikware der Bedarf nach der Beimengung von organischen Stoffen zum Ton bedeutend geringer wurde oder vollkommen verschwand. Diese organischen Stoffe hatten nicht nur die Funktion eines Bindemittels oder »Entfettlers«, sondern sie wirkten sich während des Brennvorgangs durch ihre Verbrennung höchstwahrscheinlich unmittelbar auch auf die Brenntemperatur aus, bzw. sie glichen die Brenntemperatur des mittleren Teils an die Brenntemperatur der Außen- oder Innenfläche der Gefäßwand an, oder sie führten einen Temperaturausgleich herbei.

Das Ursprungsgebiet der zweiten Komponente ist die östliche Adriaküste und ein schmaler Streifen im Hinterland, wo natürliche Faktoren dazu geführt haben, dass der Getreideanbau in einer völlig untergeordneten Lage im Vergleich zur Viehzucht als grundlegende Wirtschaftsart war. Unter solchen Bedingungen wäre

die Verwendung von Stroh äußerst unwirtschaftlich gewesen. Dieser Standpunkt wird am besten durch die Tatsache veranschaulicht, dass Š. Batović unter den altneolithischen Keramikfunden in Dalmatien lediglich drei Fragmente anführt, bei denen Erde mit Stroh gemischt wurde.¹⁷

Aufgrund der quantitativen Wechselbeziehungen zwischen der Starčevo- und der adriatischen Keramikkomponente, und im Sinne von Benac' Interpretation des Entstehungsprozesses der Starčevo-Impresso-Kultur,¹⁸ stellt sich die Frage, ob das Ausbleiben von Stroh bei der Herstellung von Barbotin-Keramik als Folge der stufenweisen Annahme einer minderheitlichen Technologie zu Ungunsten der technologischen Tradition der Mehrheit der frühesten Bewohner in Obre I interpretiert werden kann. Der vorgefundene Zustand in den ersten beiden Strata dieser Siedlung bleibt eine Antwort auf diese Frage schuldig. Aufgrund der stratigraphischen Daten lässt sich nicht die Vermutung beweisen, dass die Träger der Starčevo-Gruppe als erste die Lokalität Raskršće besiedelt haben, samt ihrer Technologie der Keramikherstellung, die allmählich die Technologie der späteren Siedler aus der adriatischen Zone ersetzt hat, ebenso wie die Vermutung, dass die Träger der Impresso-Kultur dieses Gebiet zuerst besiedelt haben. Zugleich bestätigen uns alle Elemente der materiellen und geistigen Kultur, und insbesondere die Tatsache, dass in den tiefsten Schichten, einschließlich der Kultstätten, beide Keramikkomponenten zusammen auftreten und ihre quantitativen Wechselbeziehungen in beiden herausgelösten Phasen nahezu unverändert ist, zweifellos, dass in dieser Siedlung von Anfang an ein bereits herausgebildeter, einheitlicher kultureller Ausdruck bestanden hat. Aus eben diesen Gründen kann man nur schwerlich vermuten, dass die Entstehung dieses kulturellen Ausdrucks das Ergebnis eines zufälligen Aufeinandertreffens der Träger zweier entfernter Kulturgruppen ist, und zwar eines zufälligen Aufeinandertreffens in einem Gebiet, welches von der Zone des unmittelbaren Kontakts von Kulturkomplexen, denen diese Gruppen angehören, ziemlich weit entfernt ist.

Der dargelegte stufenweise Verlauf der technologischen Veränderungen in der Herstellung von Barbotin-Keramik an der Fundstelle Obre I lässt sich bislang noch immer nicht auch auf dem mittleren Balkan

¹⁶ Ebd., 49–53, 56–57.

¹⁷ Š. Batović, *Stariji neolit u Dalmaciji*, Zadar 1966, 57.

¹⁸ A. Benac, a.a.O. (Anm 1), 62–64; ders., a.a.O. (Anm. 2), 386–387; *Arheološki leksikon BiH*, Tom 3, Sarajevo 1988, 24.

verfolgen. Daher muss man den Zustand in den ältesten Horizonten in Obre I als Erscheinung lokalen Charakters betrachten, die im Grunde eine feinere chronologische Reihenfolge der Transformation eines ursprünglich zu Starčevo gehörigen Elements in eine besondere Variante widerspiegelt, bzw. als Prozess der allmählichen Anpassung von ursprünglichen Elementen an eine neue natürliche Umgebung, wobei das Ergebnis die Herausbildung einer neuen Variante der kulturellen Grundlage ist. Dieser Prozess scheint nicht in Zentralbosnien begonnen zu haben, da man von diesem Gebiet nicht behaupten kann, dass seine natürlichen Bedingungen jenen des adriatischen Küstenstreifens ähnlich sind. Der obere Lauf des Bosna-Flusses hat nämlich auch im Neolithikum sehr günstige Bedingungen für die Entwicklung der Landwirtschaft und eine sesshafte Lebensweise geliefert, die der Starčevo-Tradition nahe steht. Dieser Prozess hat also in einem anderen Gebiet begonnen, in anderen natürlichen Bedingungen, wo zugleich auch die realistische Möglichkeit des »unmittelbaren Kontaktes« von ursprünglich adriatischen und Starčevo-Elementen bestanden hat. In diesem Falle ist durch den Zustand in Obre I lediglich die Endphase dieses Prozesses dokumentiert.

Erst in diesem Zusammenhang hat die Tatsache über eine drastisch reduzierte Anwesenheit von Stroh in der Barbotin-Keramik jüngerer Datums in Obre I eine bestimmte kulturell-chronologische Bedeutung, aber dies kann nicht als eines der ausschlaggebenden Elemente für die Identifizierung einer gesonderten Kulturphase erachtet werden. Dieser Standpunkt wird auch durch die Tatsache untermauert, dass alle übrigen Elemente der Barbotin-Keramik der zwei ältesten Strata auch während der III und IV Phase in Obre I beibehalten wurden, und insbesondere durch die Tatsache, dass ein unveränderter Zustand auch in Arnautovići registriert wurde, einer Fundstelle, die gemäß der Periodisierung von A. Benac die jüngste Phase der Kakanj-Kultur kennzeichnet, als die Starčevo-Komponente jegliche Bedeutung verloren hatte.¹⁹

Was das zweite Element der kulturellen Differenzierung der ältesten Strata betrifft, und zwar die Tatsache, dass in dem jüngsten Stratum die nach dem Brennen mit roter pastoser Farbe gemalten Motive fehlen, so sind wir ebenfalls der Ansicht, dass auch dies nicht als zuverlässiger kulturell-chronologischer Hinweis gelten kann, da es sich um zwei Einzelfunde handelt, und in dieselbe Richtung verweisen uns auch die typologischen Merkmale des glockenförmigen Beines.²⁰ Aus all diesen Gründen können wir folgende

Schlussfolgerung formulieren: alle genannten Elemente der Starčevo-Impresso-Kultur in Obre I zeigen, dass das erste und zweite Stratum in den Sonden VII und VIII nicht die kulturelle Entwicklung widerspiegeln, sondern die innere Entwicklung der Siedlung, besser gesagt die Besiedlungsdynamik der Lokalität Raskršće, während man im kulturell-stratigraphischen Sinne innerhalb der zwei ältesten Strata mit der Existenz einer einzigen Kulturphase rechnen muss.

Das heikelste Problem in Zusammenhang mit der Starčevo-Impresso-Kultur ist die Frage ihrer chronologischen Bestimmung, bzw. die Behauptung, dass die Horizonte I und II in Obre I als älteste bekannte neolithische Erscheinung in Zentralbosnien zum älteren Neolithikum gehören.²¹ Dieser Interpretation zufolge ist die Starčevo-Komponente chronologisch völlig unvereinbar mit den entsprechenden Elementen der Starčevo-Gruppe in ihrem Ursprungsgebiet. Je nach der angewandten Periodisierung werden dem älteren Neolithikum nämlich die Phase I und II von Proto-Starčevo nach D. Srejović bzw. Starčevo I nach D. und M. Garašanin zugeschrieben. Die klassische Entwicklungszeit der Starčevo-Gruppe bzw. deren Phasen IIa und IIb werden beiden Periodisierungen zufolge als mittleres Neolithikum identifiziert, und was die Beziehung zu den Kulturen der Nachbargebiete betrifft, so werden meist die parallele Existenz mit der Sesklo-Kultur in Thessalien genannt.²² Dies eröffnet unweigerlich die Frage der Kulturstratigraphie des Neolithikums in Zentralbosnien sowie der relativ-chronologischen Beziehung der Starčevo-Impresso-Kultur zu den zeitgleichen Erscheinungen in den Nachbarregionen.

Was die erfasste Kultur-Stratigraphie betrifft, so liegt vielleicht einer der Gründe für eine solche

¹⁹ Über die Funde der Barbotin-Keramik in der II und IV Phase in Obre I siehe A. Benac, a.a.O. (Anm. 1), T. XXIX, 1–6; T. XXX, 1–6; T. XXXIV, 1–4. Über die Funde der Barbotin-Keramik in Arnautovići und an anderen Fundstellen der Proto-Butmir-Phase siehe S. Perić, a.a.O. (Anm. 5), 22–23, 53–60, T. I, 2–3; T. V, 1–7; T. XXXIII, 1; XLIII, 1–2.

²⁰ Glockenförmige Beine sind das Merkmal der III Phase der Siedlung Obre I. A. Benac, a.a.O. (Anm. 1), 53, T. XVI, 2; 59, T. XXVIII, 11–14

²¹ Ebd., 64.

²² M. Garašanin, Starčevačka grupa, *Praistorija jugoslovenskih zemalja II*, Sarajevo 1979, 118–120; D. Srejović, *Kulture mlađeg kamenog doba, Istorija Srpskog naroda I*, Beograd 1981, 15–20; S. Perić, Višeslojna neolitska naselja i problem kulturne stratigrafije neolita na teritoriji Srbije, Mehrschichtige neolithische Siedlungen und das Problem der Kulturstratigraphie des Neolithikums in Serbia, *Starinar*, XLIX/1998, Beograd 1999, 11–33, 34–38.

chronologische Bestimmung der Starčevo-Impresso-Kultur in der Reihenfolge der Entdeckung bedeutenderer neolithischer Erscheinungen, die in diesen Gebieten umgekehrt zu ihrer chronologischen Reihenfolge verliefen. In Zentralbosnien wurde nämlich zuerst die eponyme Lokalität der jüngsten bzw. der Butmir-Kultur entdeckt. Danach folgten die Forschungen an den beiden Fundstellen Kakanj-Plandište und Arnautovići, die A. Benac als Vertreter der mittelneolithischen Kakanj-Kultur identifiziert hat. So fehlte während der Forschungen in Obre, was die kulturell-chronologische Stufenfolge betrifft, nur die Anfangsstufe bzw. eine Kultur des älteren Neolithikums. In einem solchen Zusammenhang war die Entdeckung von Strata, die in jeder Hinsicht den Schichten der Kakanj-Kultur vorausgingen, Grund genug, um die ersten beiden Strata in Obre I als eine gesonderte Kultur des älteren Neolithikums zu identifizieren.

Durch die Bestimmung der älterneolithischen Starčevo-Impresso-, der mittelneolithischen Kakanj- und der jüngerneolithischen Butmir-Kultur in Zentralbosnien wurde nochmals die aus drei Perioden bestehende Entwicklung des Neolithikums auf dem Balkan bestätigt sowie die dreistufige kulturstratigraphische Vorstellung über das Neolithikum der östlichen Adriaküste, was automatisch den direkten Vergleich des zentralbosnischen Neolithikums mit den unmittelbar benachbarten Gebieten, aber auch mit entfernten Regionen ermöglichte. So wird die Starčevo-Impresso-Kultur von Š. Batović in Zusammenhang mit dem Ende den Stufen II und III der Impresso-Kultur an der östlichen Adriaküste gebracht.²³ In demselben Sinne wird die Starčevo-Impresso-Kultur auch von S. Dimitrijević bestimmt, der sie als mit der Starčevo-Linear B-Stufe zusammenhängend betrachtet bzw. mit der frühklassischen Starčevo-Kultur.²⁴

Ohne dies eingehend zu analysieren, hat M. Garašanin festgestellt, dass die Gründungszeit der Siedlung Obre I ungefähr zeitgleich mit dem Bestehen der Sesklo-Gruppe in Thessalien datiert werden kann.²⁵ Dies war im Grunde die erste Unstimmigkeit mit der Chronologie der Starčevo-Impresso-Kultur nach A. Benac, da der behauptete Zusammenhang ihres Anfangs mit der Sesklo-Gruppe zugleich auch ihre Zuordnung zum mittleren Neolithikum bedeutete. Obwohl dieser Standpunkt vollkommen begründet war, ist die entsprechende Wirkung ausgeblieben.

Es ist jedoch möglich, zu denselben Schlussfolgerungen durch das Verfolgen bestimmter Behauptungen von A. Benac selbst zu gelangen. Diese sind in gewissem Umfang inkonsequent, und zwar wegen des Bestrebens,

die Zugehörigkeit der Starčevo-Impresso-Kultur zum älteren Neolithikum zu beweisen, und ebenso werden die bereits akzeptierten Interpretationen bezüglich des Problems der Neolithisierung außer acht gelassen bzw. die Frage der wechselseitigen Beziehungen der großen Etappen des Neolithikums in den herausgelösten neolithischen Zonen auf dem Balkan.

Wenn man nämlich den Inhalt und die Möglichkeiten der Synchronisierung der großen Etappen des Neolithikums der einzelnen ex-jugoslawischen Regionen erörtern möchte, dann wurde gerade am Beispiel der Starčevo-Impresso-Kultur festgestellt, dass sich die stufenweise Abspaltung der großen Etappen des Neolithikums durchaus argumentiert belegen lässt und dass auch in diesem Falle die Verzögerung der Übergangsperioden in der Übergangssowie in der adriatischen Zone durchaus spürbar ist im Vergleich zur östlichen Zone des Zentralbalkan.²⁶

Wenn man die geltenden kulturell-chronologischen Synchronismen in Betracht nimmt sowie die Annahme der Behauptungen über primäre, sekundäre und tertiäre Zentren der Neolithisierung bzw. über die sukzessive oder graduelle Zuwanderung, so ist die obige Behauptung ganz und gar nicht strittig, was den rein chronologischen Aspekt anbelangt, da man keinesfalls davon ausgehen kann, dass in jeder Region die ältesten neolithischen Erscheinungen zugleich beginnen und fortdauern. Die obige Feststellung ist jedoch sinnlos, wenn eine kulturelle Erscheinung, in diesem Falle die Starčevo-Gruppe, einer Etappe des Neolithikums zugeschrieben wird, und ihre periphere Variante einer anderen, jedoch nicht der jüngeren, sondern der älteren Etappe zugeschrieben wird, ohne dabei ihre chronologische Bestimmung im Ursprungsgebiet in Frage zu stellen.

Ebenso, was Zentralbosnien betrifft, ist m.E. auch der Standpunkt über die ausschließlich in eine Richtung verlaufende stufenweise Abspaltung der großen Etappen, und zwar von Ost nach West, unhaltbar. Denn wenn Zentralbosnien mit der Starčevo-Impresso-Kultur der Kategorie der tertiären Zentren der Neolithisierung zugeordnet wird und wenn diese chronologisch um einiges hinter der östlichen Zentralbalkan-Region

²³ Batović, Jadranska zona, *Praistorija jugoslovenskih zemalja II*, Sarajevo 1979, 489, 517–518, 523.

²⁴ S. Dimitrijević, Sjeverna zona, *Praistorija jugoslovenskih zemalja II*, Sarajevo 1979, 234, 245.

²⁵ M. Garašanin, a.a.O. (Anm. 22), 143.

²⁶ A. Benac, M. Garašanin, D. Srejšević, *Praistorija jugoslovenskih zemalja II*, Uvod, Sarajevo 1979, 29–30.

zurücksteht, dann liegt die Feststellung nahe, dass dieses Gebiet bzw. diese Kultur sich in derselben oder ähnlichen Position in Bezug auf die Adriaregion befindet, was die Elemente der Impresso-Kultur betrifft. Dies bedeutet, dass diese Elemente von Batović' Stufe III der adriatischen Impresso-Kultur in Zentralbosnien bereits zum mittleren Neolithikum gehörten.

Bei der chronologischen Bestimmung der ältesten Kultur in Zentralbosnien wurde jedoch weder das erste noch das zweite Prinzip berücksichtigt. Wir haben bereits hervorgehoben, dass das Prinzip der stufenweisen Abspaltung von Ost nach West durch die Tatsache gestört ist, dass die Starčevo-Impresso-Kultur dem älteren und die entsprechende Phase der Ursprungskultur (Starčevo IIb) dem entwickelten mittleren Neolithikum zugeordnet wurde. Was die Beziehung zur adriatischen Impresso-Kultur betrifft, so wird in erster Linie die Tatsache außer acht gelassen, dass man beim Vergleich mit den entsprechenden Funden an der östlichen und westlichen Adriaküste feststellen kann, dass die Funde der mittelbosnischen Impresso-Keramik dem mittleren Neolithikum viel näher stehen als dem jüngeren, was gewissermaßen auch von A. Benac selbst festgestellt wird.²⁷

Andererseits wird bei einigen detaillierteren chronologischen Erörterungen die Existenz einer gewissen chronologischen Distanz zwischen der Adriaküste und Zentralbosnien vernachlässigt, und zwar im Sinne des Verhältnisses zwischen den primären und den tertiären Kulturzentren. Zugleich wird noch ein weiterer Schritt unternommen – man besteht auf der parallelen Existenz der adriatischen Komponente der Starčevo-Impresso-Kultur und der vermuteten zeitgleichen Phase des älteren Neolithikums, und zwar nicht nur der östlichen, sondern auch der entsprechenden Phasen der älterneolithischen Gruppen der westlichen Adriaküste.²⁸

Zum Schluss möchten wir uns dem Standpunkt zuwenden, durch welchen auch A. Benac, wenn auch indirekt, die Starčevo-Impresso-Kultur zum mittleren Neolithikum zuordnet. Bei der Erörterung der geographischen Bedingungen der Neolithisierung einzelner Regionen hebt A. Benac hervor, dass Westbosnien während des gesamten älteren Neolithikums unbesiedelt geblieben ist, da die Phase des späten Starčevo (Gonja Tuzla VI) nicht im älteren Neolithikum auftritt, und er stellt zudem fest, dass auch in Zentralbosnien eine ähnliche Situation bestanden hat.²⁹ Beide Regionen werden als Beispiele für tertiäre Zentren der Neolithisierung genannt, in welche Elemente des späten Starčevo vorgedrungen waren.³⁰

Durch die Definition der Proto-Butmir-Phase, deren erster Teil im chronologischen Sinne dem Ende der Starčevo- und dem Beginn der Vinča-Gruppe und deren zweiter Teil der frühen Vinča-Phase Vinča-Turdas I entspricht, wurde die bisherige Unstimmigkeit überwunden, derzufolge die Starčevo-Gruppe in ihrem Ursprungsgebiet sowie deren nordbosnische Variante von der Vinča-Kultur aus dem jüngeren Neolithikum abgelöst wird und ihre äußerste periphere Variante in Zentralbosnien von der Kakanj-Kultur aus dem mittleren Neolithikum. Zugleich wurde auch die Starčevo-Impresso-Kultur in die annähernd identische chronologische Ebene mit der entsprechenden Phase (Starčevo IIb) im Ursprungsgebiet gesetzt.

All dies führt zur Feststellung, dass die Siedlung Obre I während der zweiten Hälfte des mittleren Neolithikums gegründet wurde, und dies bedeutet, dass die Starčevo-Impresso-Kultur während der Phase Starčevo IIb gegründet wurde und teilweise zeitgleich mit der Phase Starčevo III war.

Wir haben bereits erwähnt, dass bei der Interpretation der Genese der Starčevo-Impresso-Kultur an erster Stelle sowohl die kulturelle als auch die ethnische Dualität betont wurde. Dabei wurde ihre rasche Harmonisierung durch den Stand der Gesellschaftsorganisation der neolithischen Gemeinschaften begründet, die auf den Grundsätzen der exogamen Ehe basierte.³¹ Andererseits wird als Hauptursache für das Erlöschen der Siedlung Obre I der durch die Endogamie bedingte genetische Verfall genannt.³²

Da es sich hierbei um zwei gegenteilige Feststellungen handelt, sind wir der Ansicht, dass dieser Standpunkt von A. Benac vermutlich auf der Annahme gründete, dass die Siedlung in Obre I der einzige Vertreter der Starčevo-Impresso-Kultur im zentralbosnischen Gebiet war und dass nach gewisser Zeit deren Bewohner gezwungen waren, einen derart wichtigen Grundsatz der Gesellschaftsorganisation zu missachten, wie es das Verbot der Ehe zwischen den Mitgliedern aus derselben Sippe gewesen ist. Dies bedeutet, dass wegen dem Fehlen von zeitgenössischen Siedlungen

²⁷ A. Benac, a.a.O. (Anm. 2), 391–392.

²⁸ A. Benac, a.a.O. (Anm. 1), 77–79, 98–100.

²⁹ A. Benac, *Conditions géographiques du processus de néolithisation dans certaines régions de l'Europe, Problèmes de la néolithisation dans certaines régions de l'Europe. Acte du Colloque international* (Prace komisji archeologicznej, 21) Wrocław, Polska akademia nauk, Krakov 1980, 39–40.

³⁰ Ebd., 42.

³¹ A. Benac, a.a.O. (Anm. 2), 386–387.

³² A. Benac, a.a.O. (Anm. 1), 102.

in unmittelbarer Nachbarschaft die Bewohner der neolithischen Siedlung Obre I gezwungen waren, in Endogamie zu leben, die unweigerlich zum Aussterben ihrer Sippe führen musste. Dieser Zeitraum dauerte, gemäß der von M. Gimbutas aufgestellten absoluten Chronologie,³³ mindestens 500 Jahre, was recht inakzeptabel ist, da eine endogamisch lebende Gemeinschaft, wie sie in Obre I existieren konnte, weitaus früher degenerieren und aussterben würde.

Zweitens, obwohl in Zentralbosnien bis zum heutigen Tage keine weitere Siedlung der Starčevo-Impresso-Kultur gefunden wurde, kann man dennoch nicht mit Sicherheit behaupten, dass Obre I deren einziger Vertreter war. Sollte dies jedoch der Fall gewesen sein, so könnte man die Unmöglichkeit, sich an den Grundsatz der Exogamie zu halten, nur während der II und III Lebensphase in Obre I rechtfertigen, da während der Phase IV in ganz Zentralbosnien neue neolithische Siedlungen gegründet werden (Kakanj-Plandište, Tuk, Okolište I, Papratnica-Zagrebica, Arnautovići). Obwohl Obre I mit seinen jüngsten Phasen ebenso wie die genannten Fundstätten demselben Kulturkreis angehörten, steht außer Zweifel, dass die Bewohner dieser Siedlungen nicht nur zu einer einzigen Sippe gehörten, so dass nochmals die Bedingungen geschaffen wurden, um in Obre I die Endogamie zu beenden. Diese Tatsache lässt uns wieder am Standpunkt zweifeln, dass die Hauptursache für die Beendigung des Lebens in Obre I die genetische Degenerierung seiner Bewohner war, welche durch Endogamie verursacht wurde.

Dadurch wird ersichtlich, dass die Interpretation des Entstehungsprozesses der Starčevo-Impresso-Kultur und die Erklärung der Ursachen für das Erlöschen der Siedlungen an der Fundstätte Obre I zwei sich gegenseitig ausschließende Standpunkte sind, die auch unabhängig voneinander nur schwer haltbar sind, so dass wir den Standpunkt vertreten, dass die Gründer der Siedlung Obre I derselben Populationsbasis angehörten und sich hier mit einem bereits ausgeprägten kulturellen Ausdruck ansiedelten. Ebenso sind wir der Ansicht, dass der Entstehungsprozess dieses kulturellen Ausdrucks sich in einem anderen, außerhalb von Bosnien-Herzegowina liegenden Gebiet abspielte.

Abschließend, was den kulturellen Charakter und die Chronologie der Starčevo-Impresso-Kultur in Zentralbosnien betrifft, kann man nicht einige Fragen außer acht lassen, die eher formalen, als essentiellen Charakters sind. Wir haben bereits die Feststellung erwähnt, dass die Starčevo-Komponente in Obre I eine besondere Variante der Starčevo-Gruppe darstellt, die

während der Phase Starčevo IIb entstanden ist.³⁴ Hinsichtlich aller bisherigen Schlussfolgerungen sind wir der Ansicht, dass der gesamte kulturelle Inhalt, und nicht nur die Starčevo-Komponente der ältesten Horizonte in Obre I, durchaus berechtigt als besondere Variante der Starčevo-Gruppe angesehen werden kann, die durch Funde der adriatischen Impresso-Keramik bereichert wurde. Natürlich stellt sich hierbei auch die Frage der Bezeichnung, da unseres Erachtens zwei wesentliche Gründe bestehen, in diesem Falle nicht den Terminus Kultur zu verwenden.

Erstens, in Bosnien-Herzegowina ist uns bisher nur eine einzige Fundstätte mit einem derartigen kulturellen Inhalt bekannt, bzw. als gesonderte Kultur sind nur die zwei ältesten Strata einer neolithischen Siedlung bestimmt worden.

Zweitens, der Terminus Starčevo-Kultur wird nicht einmal in ihrem Ursprungsgebiet verwendet, wo man im Rahmen des Balkan-Mitteldonau-Komplexes von den Kulturgruppen Körös, Kriš oder Starčevo spricht. Daher wäre vielleicht am adäquatesten, wenn neben der Bezeichnung Starčevo-Impresso-Gruppe oder nur Obre I auch die mittelbosnische Variante der Gruppe Starčevo stehen würde, wie dies der Fall mit Gornja Tuzla ist.³⁵

Während der Forschungen an der Fundstätte Raskršće war der kulturelle Charakter der beiden ältesten Strata der neolithischen Siedlung Obre I vollkommen unbekannt, so dass einige Standpunkte, die mittlerweile korrigiert wurden, damals durchaus realistisch erschienen. Die Forschungsergebnisse des Neolithikums in Albanien haben gezeigt, dass die Starčevo-Variante in Obre I bzw. die Starčevo-Impresso-Kultur nach A. Benac kein Einzelphänomen ist und dass ihrer Entstehung ein längerer Zeitraum von kulturellen Einflüssen und Annäherungen vorausgegangen war, der sich gerade auf albanischem Territorium abgespielt haben könnte, am Kreuzweg der drei großen Kulturkomplexe jener Zeit.

Die ersten Starčevo-Elemente auf albanischem Territorium wurden während der Forschungen an der Fundstätte Cakran im Zeitraum 1969/70 entdeckt. Die darauffolgenden Forschungsergebnisse haben gezeigt, dass es im albanischen Gebiet möglich war, drei neolithische Zonen herauszulösen. Die erste – im

³³ M. Gimbutas, Chronology of Obre I and Obre II, *Wissenschaftliche Mitteilungen des Bosnisch-Herzegowinischen Landesmuseums*, Band IV, Heft A, Sarajevo 1974, 16.

³⁴ A. Benac, a.a.O. (Anm. 1), 76

³⁵ M. Garašanin, a.a.O. (Anm. 22), 137.

Nordwesten Albanien in den Gebieten Kukes, Peshkopia und auch Burrel, die sowohl geographisch als auch kulturell zum Zentralbalkan bzw. zur Starčevo-Gruppe gravitieren, die zweite - im Südosten Albanien im Gebiet Korça, das zu Mazedonien und Thessalien gravitiert, und die dritte, die das westliche und südwestliche Albanien umfasst, welches zur Adriaküste orientiert ist.

Aufgrund der Intensität der Funde der Starčevo-Keramik, bzw. ihres Auftretens an den einzelnen Fundstätten werden wir versuchen, die Dynamik des Vordringens von Starčevo-Elementen auf das albanische Territorium zumindest annähernd zu rekonstruieren, ebenso wie die grundlegenden Prinzipien ihrer Annäherung bzw. der Entstehung ihrer Varianten. In diesem Sinne werden wir mit der Analyse des kulturellen Charakters und der Chronologie der Siedlungen im Nordosten Albanien beginnen, da die bisherigen Forschungsergebnisse gezeigt haben, dass die Elemente der Starčevo-Gruppe am intensivsten im Gebiet Kukës vertreten sind, und zwar im Rahmen der Phasen I–II an der Fundstätte Kolsh, weiters im Gebiet Peshkopia an der Fundstätte Burim, und in weitaus geringerem Umfang an der Fundstätte Cetush.

Was die Anwesenheit der Starčevo-Komponente in den Kulturgruppen auf albanischem Territorium betrifft, so stellt die neolithische Siedlung an der Fundstätte Kolsh den ergiebigsten Fundort dar, und somit auch den zuverlässigsten Maßstab für die kulturell-chronologische Bestimmung der übrigen Starčevo-Funde in diesem Gebiet. Die Forschungsergebnisse an der Fundstätte Kolsh I–II haben gezeigt, dass es sich hier um Überreste einer neolithischen Siedlung mit zwei eindeutig herausdifferenzierten Strata, Kolsh I–II, handelt, zwischen denen eine kulturelle und chronologische Kontinuität besteht. In kultureller Hinsicht weisen beide Strata eine ausgeprägte Verwandtschaft mit den entsprechenden Strata der Siedlung Obre I auf, so dass das ältere Stratum (Kultur Kolsh I) in einen unmittelbaren genetischen Zusammenhang mit der Starčevo-Gruppe gebracht wurde, wobei es in genetischer Hinsicht als zum älteren Neolithikum gehörig bestimmt wurde, während das jüngere Stratum (Kolsh II) als besondere Variante der Cakran-Kultur als mittleres Neolithikum bestimmt wurde.³⁶

Das wichtigste Kulturmerkmal im Stratum Kolsh I stammt von den Elementen der Starčevo-Gruppe, in der die mit organisierten Barbotin-Motiven verzierte Grobkeramik überwiegt, aber es treten auch Plastikapplikationen aus Starčevo auf sowie einfache eingeritzte Impresso-Motive, deren Ausführungsweise

ebenfalls typisch für den Balkan-Mitteldonau-Komplex bzw. für die Gruppe Starčevo ist.³⁷

Der überwiegende Teil der Keramikware ist kulturell von der bemalten Starčevo-Keramik geprägt, wo auf rotem Hintergrund vorwiegend geradlinige geometrische Motive in brauner Farbe oder in der Farbe des Weinsatzes gemalt wurden, aber es wurden auch spiralförmige Motive verzeichnet.³⁸ Außer der bemalten Keramik vom Starčevo-Typus wurden auch einige Fragmente mit aufgemalten braunen und roten Bandmotiven auf weißem Hintergrund gefunden, die in direkten Zusammenhang mit der Sesklo-Kultur bzw. mit dem thessalischen mittleren Neolithikum gebracht werden.³⁹ Zur Feinkeramik gehören auch die in geringerer Anzahl ausgegrabene Funde der adriatischen Kulturkomponente mit dem Tremolo-Motiv in feiner Ausführung, von dem festgestellt wurde, dass es in diesem Gebiet bis in das jüngere Neolithikum fortbestand hat.⁴⁰ Zum Starčevo-Kulturkreis gehören auch die Elemente der geistigen Kultur, die ihren Ausdruck in den vierbeinigen Opferaltären finden.⁴¹ Hieraus wird ersichtlich, dass das ältere Stratum der neolithischen Siedlung an der Fundstätte Kolsh in kultureller Hinsicht eine besondere Variante der Starčevo-Gruppe darstellt, die durch geringfügige Funde der thessalischen bemalten und der adriatischen Impresso-Keramik bereichert wurde.

Der kulturelle Inhalt des Stratums Kolsh II ist weitgehend verändert im Vergleich zum vorhergehenden. Zwar überwiegt bei der Grobkeramik auch weiterhin die Starčevo-Komponente mit Barbotin-Verzierungen,⁴² andererseits unterliegt die mittlere polierte und Feinkeramik wesentlichen Veränderungen, angefangen vom Herstellungsverfahren, den vertretenen Formen, den Verzierungsstechniken bis hin zu den ornamentalen

³⁶ M. Korkuti, L'agglomération préhistorique de Kolsh, *Iliria* VII–VIII, 1977–1978, Tirana 1978, 244; ders., L'habitat néolithique de Kolshi, *Iliria*, 1983–2, Tirana 1983, 49–51; ders., *Neolithikum und Chalkolithikum in Albanien*, Mainz 1995, F. Prendi, Le néolithique et l'énéolithique en Albanie, *Iliria* VI, Tirana 1976, 49–77; ders., Le néolithique ancien en Albanie, *Germania* 68/2, 1990, 399–426

³⁷ M. Korkuti, a.a.O. (Anm. 36, 1995), T. XX–XXI, T. 19, 1–8.

³⁸ F. Prendi, a.a.O. (Anm. 36, 1990), Fig. 4, 1–10; Korkuti, a.a.O. (Anm. 36, 1995), T. XVIII, 1–12; T. XIX, 1–5, 7–14; T. 18, 1–10.

³⁹ M. Korkuti, a.a.O. (Anm. 36, 1983, 2), 49, T. VI, 13–15, T. VII, 6; ders., a.a.O. (Anm. 36, 1995), 68; F. Prendi, a.a.O. (Anm. 36, 1990), 409.

⁴⁰ F. Prendi, a.a.O. (Anm. 36, 1990), 407, Fig. 4, 16.

⁴¹ M. Korkuti, a.a.O. (Anm. 36, 1995), T. LXVII, 1–2, 4–5; T. 21, 1–10.

⁴² M. Korkuti, a.a.O. (Anm. 36, 1983–2), 31–39, T. XVII, 9–13; M. Korkuti, a.a.O. (Anm. 36, 1995), T. LXIII, 9–14.

Motiven. Im kulturellen Sinne könnten die genannten Veränderungen zwei Kulturkonzepten zugeordnet werden. Das erste und zahlreichere ist die lokale Version eines weit verbreiteten kulturellen Ausdrucks, in dem die monochrome Keramik mittlerer Qualität überwiegt, die mit eingeritzten geometrischen Motiven oder verschieden modellierten und organisierten plastischen Applikationen verziert ist. Von den neuen Keramikformen sind die vierbeinigen Kult-Rhytone am bezeichnendsten. Die genannten Elemente stellen das Hauptmerkmal der Cakran-Gruppe bzw. Dunavec I–II dar.⁴³ Die zweiten, geringfügig schwächer vertretenen Funde stellen Elemente des jüngeren Balkan-Anatolien-Komplexes mit der grau- und schwarzpolierten Keramik dar, die mit plastischen Warzen oder Kanneluren verziert ist sowie mit eingeritzten band- oder spiralförmigen Motiven, die mit punktförmigen Einstichen gefüllt sind, die in kulturell-chronologischem Sinne mit der Frühphase der Vinča-Kultur in Zusammenhang gebracht werden.⁴⁴ Gerade wegen der genannten Kulturelemente wurde das Stratum Kolsh II als besondere Variante der mittelneolithischen Kultur Cakran definiert, in der adriatische und Motive aus dem mittleren Balkan miteinander verflochten sind.⁴⁵

Was den Zusammenhang mit der Starčevo-Gruppe betrifft, so wurde die Phase Kolsh I gleich mit der nächsten Starčevo-Siedlung ihres Ursprungsgebiets bzw. mit der »Süd-Morava-Kosovo-Variante« in Verbindung gebracht, und zwar mit der Siedlung an der Fundstätte Rudnik.⁴⁶ Ungeachtet der Tatsache, dass an der Fundstätte Kolsh I die weiß und dunkel bemalte Keramik gemeinsam auftreten, ist es in Bezug auf das sonstige Repertorium an Motiven, insbesondere auf die ungeradlinigen Motive, durchaus begründet, wenn behauptet wird, dass die Phase Kolsh I den Phasen Rudnik III bzw. Starčevo IIb nach M. Garašanin entspricht.⁴⁷ Andererseits wurde in Bezug auf die Kulturgruppen der östlichen Gebiete festgestellt, dass der Phase Kolsh I in Mazedonien die Phase Anzabegovo – Vršnik III entspricht, als in dieser Gruppe zum erstenmal das spiralförmige Motiv auftritt, und in Westbulgarien die Phase Kremikovci Ib bzw. Galabnik III.⁴⁸ Zugleich wurde festgestellt, dass eine gewisse Übereinstimmung zwischen der Phase Kolsh I und den Vertretern des älteren Neolithikums der Übergangzone des nordwestlichen Balkan besteht bzw. mit der Starčevo-Impresso-Kultur in Obre I.⁴⁹

Ebenfalls wurde, außer der Parallele mit der Frühphase der Vinča-Kultur, sogleich die kulturell-chronologische Verwandtschaft des jüngeren Stratums Kolsh

II festgestellt, mit den mittelneolithischen Kulturen Zentralbosniens und Dalmatiens bzw. mit der Proto-Kakanj- und Danilo-Kultur.⁵⁰

Hieraus geht hervor, dass die Lage in der Siedlung an der Fundstelle Kolsh sowohl in stratigraphischer als auch in kultureller Hinsicht nahezu identisch mit jener in Zentralbosnien, an der Fundstelle Obre I, ist. Auf diese Tatsache wurde besonders im Rahmen der Bestimmung der Proto-Butmir-Phase hingewiesen, als festgestellt wurde, dass das wichtigste Kulturmerkmal der ältesten Strata an beiden genannten Fundstellen (Kolsh I, Obre I/I–II) von der Starčevo-Komponente stammt, die mit nur wenigen Funden der adriatischen Impresso-Kultur versetzt ist.⁵¹ Es gibt zwar auch gewisse Unterschiede bezüglich des Inhalts der mobilen Funde, die zweifellos durch die geographische Lage dieser Fundstellen bedingt sind. Diese Unterschiede lassen sich auf die Schlussfolgerung zurückführen, dass das Repertorium der Keramikfunde in Obre I etwas bescheidener im Vergleich zu den Funden des Stratums Kolsh I ist, wo eine größere Anzahl von Funden der bemalten Starčevo-Keramik vertreten ist, und damit auch eine größere Vielfalt von geradlinigen Motiven.⁵² In Obre I fehlt auch das gemalte Spiralenmotiv, das im Stratum Kolsh I fast genauso häufig vertreten ist wie die übrigen Motive.⁵³ Natürlich besteht auch ein Unterschied, was die Anwesenheit der bemalten Keramik thessalischer Herkunft betrifft, die den kulturellen Inhalt der

⁴³ M. Korkuti, a.a.O. (Anm. 36, 1995), T. XXX–XXXI; T. XXXVI; T. XXXVIII, T. XLI; T. XLVI; T. LI–LIII; T. LX; T. LXII, 1–11; T. LXIV; T. LXVIII, 14–18.

⁴⁴ F. Prendi, a.a.O. (Anm. 36, 1976), 61; M. Korkuti, a.a.O. (Anm. 36, 1978), 244; ders., a.a.O. (Anm. 36, 1983–2), 36–38, 47, T. XV, 1–12; T. XIX, T. XX, 1–8, 11; ders., a.a.O. (Anm. 36, 1995), T. LXV, 1–7; T. LXVI, 3, 5–6, 8; T. LXVII, 1–13, 16, 21.

⁴⁵ M. Korkuti, a.a.O. (Anm. 36, 1978), 224; ders., a.a.O. (Anm. 36, 1995), 160.

⁴⁶ M. Korkuti, a.a.O. (Anm. 36, 1995), 71.

⁴⁷ Ebd.; ders., a.a.O. (Anm. 36, 1978), 244; ders., a.a.O. (Anm. 36, 1983–2), 49–51; ders., a.a.O. (Anm. 36, 1995); F. Prendi, a.a.O. (Anm. 36, 1976), 49–77; ders., a.a.O. (Anm. 36, 1990), 399–426.

⁴⁸ Prendi, a.a.O. (Anm. 36, 1990), 409.

⁴⁹ Ebd., 409.

⁵⁰ M. Korkuti, a.a.O. (Anm. 36, 1983–2), 46–48, 51; A. Benac, a.a.O. (Anm. 2), 408–410; ders., Neki problemi odnosa Makedonije i zapadnog Balkana u neolitskom dobu, *Macedoniae acta archaeologica* 10, 1985–1986, Skopje 1989, 9–23; Š. Batović, a.a.O. (Anm. 23), 566–567.

⁵¹ S. Perić, a.a.O. (Anm. 5), 18.

⁵² A. Benac, a.a.O. (Anm. 1), T. XVI; T. XVIII, 4–8; T. XXI; T. XXIV, 1–6; M. Korkuti, a.a.O. (Anm. 36, 1995), T. XVIII, 1–9; T. XIX, 1–6, 7–9; T. 18, 1–10.

⁵³ A. Benac, a.a.O. (Anm. 2), 379; M. Korkuti, a.a.O. (Anm. 36, 1995) T. XVIII, 10–12; T. XIX, 13.

Fundstelle bereichert hat, die in größerer Nähe zu Thessalien liegt.⁵⁴ Wie man sieht, ist die Starčevo-Komponente des Horizonts Kolsh I noch stärker betont als in Obre I, was auch verständlich ist, wenn man die Entfernung dieser Fundorte zum Ursprungsgebiet Starčevo in Betracht nimmt, aber auch die Entfernung vom kulturellen Inhalt bzw. die Vielfalt der Funde, die sich in größerer Nähe der Starčevo-Siedlungen Rudnik bzw. Gornja Tuzla befinden.

Dem jüngeren Stratum Kolsh II entsprechen teilweise die Phasen III und IV in Obre I bzw. der erste Teil der Proto-Butmir-Phase. Wie jedoch bereits betont wurde, weist das Material des Stratums Kolsh I, was den Inhalt der mobilen Funde betrifft, die größten Analogien zum Material aus Arnautovići auf, das zum Zeitraum der erstmaligen massenhaften Verwendung von schwarzgeglätteter Keramik und der Spiralen- und Bandverzierungen gehört, bzw. zum zweiten Teil der Proto-Butmir-Phase.⁵⁵

Im benachbarten Gebiet Peshkopia spielen die Starčevo-Elemente an der Fundstelle Burim eine bedeutende Rolle, während die erste Phase an der Fundstelle Cetush weitaus ärmer an Starčevo-Elementen ist und die Fundstelle Topojan nur Einzelfunde aufweist. Was die Fundstelle Burim betrifft, soll betont werden, dass diese bislang die einzige neolithische Siedlung auf albanischem Territorium ist, bei der der Inhalt der Keramikfunde ausschließlich aus Elementen der Starčevo-Gruppe besteht. Das grundlegende Merkmal der Keramik aus dieser Siedlung ist das absolute Vorherrschen von Grobkeramik im Vergleich zur Feinkeramik. Die Grobkeramik zeichnet sich, außer durch die üblichen Starčevo-Formen, auch durch die Barbotin- und in geringerem Umfang durch die Impresso-Keramik aus. Die Impresso-Dekorationen sind vorwiegend durch die Zupftechnik sowie durch Eindrücken des Fingers oder Fingernagels ausgeführt.⁵⁶ Unter den Funden der Impresso-Keramik sind auch zwei Fragmente erwähnt, die dem Devoll-Typus zugeschrieben werden, einer lokalen Variante dieser Verzierungsweise.⁵⁷

Zudem sollen noch drei Fragmente bemalter Keramik erwähnt werden, von denen behauptet wird, dass es sich um braune Linienmotive handelt, die auf roter Grundlage aufgemalt wurden. Es handelt sich um Oberflächenmotive, die bei der kulturell-chronologischen Bestimmung der Fundstelle nicht berücksichtigt wurden, obwohl sie in typologischem Sinne mit den Funden des Stratums Kolsh I in Verbindung gebracht werden.⁵⁸

In kultureller und chronologischer Hinsicht wurde das Stratum Burim I als gesonderte nordwestalbanische

Kulturgruppe definiert, die sich nach F. Prendi in das Ausbreitungsgebiet der Gruppe Starčevo I »eingebettet« hat. Bezüglich aller festgestellten Starčevo-Elemente, wurde die Gruppe Burim I als Gruppe des älteren Neolithikums bestimmt, die nach F. Prendi der Übergangsperiode Starčevo I/IIa entspricht.⁵⁹

Die Tatsache selbst indessen, dass an dieser Fundstelle dennoch Funde der bemalten Starčevo-Keramikvorkommen, zeugt davon, dass hier womöglich zwei neolithische Strata zu erwarten sind oder dass das gesamte neolithische Material einer der weiter entwickelten Phasen der Starčevo-Gruppe entspricht. Hinsichtlich des veröffentlichten Materials sowie der zitierten Angaben zur Stratigraphie und zu den Funden bemalter Keramik erscheint uns die zweite Vermutung wahrscheinlicher zu sein.

Von der zweiten Fundstelle im Gebiet Peshkopia bzw. dessen ältester Phase Cetush I verfügen wir über eine geringe Anzahl von Keramikfunden, deren wichtigste Merkmale, trotz der Tatsache, dass Impressofunde zahlreicher als Barbotin-Funde sind, auf eine Starčevo-Basis hinweisen. In kulturell-chronologischem Sinne wurde die Phase Cetush I als älteres Neolithikum bestimmt und mit der Phase Burim I in Zusammenhang gebracht.⁶⁰ Wenn man jedoch die Funde der jüngeren Phase Cetush II in Betracht nimmt, die ebenfalls zum Kulturkreis Cakran-Dunavec gehört und deren eingeritzte Motive eine gewisse Ähnlichkeit mit den Funden aus Trnska Tumba aufweisen,⁶¹ aber auch mit den Schalenformen der Phase Cetush I,⁶² so ist die ältere Phase dieser Siedlung dem Ende Starčevo-Gruppe viel näher als der Zeit ihrer vollen Entfaltung.

Für die neolithische Siedlung an der Fundstelle Topojan, deren ältere Phase Topojan I zum Kulturkreis Cakran – Dunaves Kolsh II gehört, werden nur zwei Fragmente mit Barbotin-Verzierung genannt, so dass

⁵⁴ M. Korkuti, a.a.O. (Anm. 36, 1995), 68.

⁵⁵ S. Perić, a.a.O. (Anm. 5), 56–59, Tabela 2.

⁵⁶ F. Prendi–Zh. Andrea, Nouvelles données sur le néolithique en Albanie, *Iliria* 1981, 2, Tirana 1981, 28–31; F. Prendi, a.a.O. (Anm. 36, 1990), 404–406, Fig. 3; M. Korkuti, a.a.O. (Anm. 36, 1995), T. 23–24.

⁵⁷ M. Korkuti, a.a.O. (Anm. 36, 1995), 75, T. 24, 7–8.

⁵⁸ F. Prendi, a.a.O. (Anm. 36, 1 F. Prendi, a.a.O. (Anm. 36, 1990), 406.990), 404; M. Korkuti, a.a.O. (Anm. 36, 1995), 75.

⁵⁹ F. Prendi, a.a.O. (Anm. 36, 1990), 406.

⁶⁰ M. Korkuti, a.a.O. (Anm. 36, 1995), 78–82, T. 26.

⁶¹ A. Bunguri, Vendbanimi neolithik i Topojanit, (L'habitat néolithique de Topojan, *Iliria* 1991, 1–2, Tirana 1991, 13–17; M. Korkuti, a.a.O. (Anm. 36, 1995), T. LXXI; A. Benac, a.a.O. (Anm. 2), T. LXXII, 2–6; S. Perić, a.a.O. (Anm. 5), 81–82.

⁶² M. Korkuti, a.a.O. (Anm. 36, 1995), T. LXXI; T. 26, 3, 5.

es sich in diesem Falle tatsächlich nur um eine sporadische Anwesenheit der Starčevo-Komponente im gesamten kulturellen Ausdruck dieser Siedlung handelt.⁶³ Was die kulturell-chronologischen Parallelen dieser Siedlung mit verwandten Phänomenen außerhalb des albanischen Territoriums betrifft, so wird außer der Beziehung mit der dalmatinischen Danilo-Gruppe auch auf die Möglichkeit der Parallele mit Vinča A2–B1 hingewiesen.⁶⁴ Die jüngere Phase dieser Siedlung, die meist mit der Phase Blaz III oder mit der Siedlung Dërsnik in Zusammenhang gebracht wird, enthält Keramikfunde mit eingeritzten Motiven vom Typus Lisičići, die zusammen mit den übrigen Keramikfunden eindeutig darauf hinweisen, dass diese Siedlung im Verlauf des jüngeren Neolithikums entstanden ist, aber dass sie mit ihrer jüngeren Phase auch deren abschließende neolithische Etappe umfasst.⁶⁵

In zentralen Teil der nördlichen Zone, im Gebiet Burrel, finden wir in zwei Höhlensiedlungen Starčevo-Elemente vor, und zwar in der Phase II der Höhle Blaz sowie in der Phase I der Höhle Nezir. In der Höhle Blaz wurde eine 0,80 m dünne Kulturschicht festgestellt, wovon 0,26 m zur Phase oder Gruppe Blaz II gehören.⁶⁶ Die wichtigste kulturelle Prägung dieser Gruppe stammt von den Funden der adriatischen Impresso-Keramik mit fein organisierten Impresso-Motiven. Außerdem soll noch die monochrome graue und dunkelgraue Keramik mit feiner Faktur erwähnt werden, die hauptsächlich geglättet und manchmal auch poliert ist. Von den Formen der monochromen Keramik sollen die vierbeinigen Kult-Rhytone besonders hervorgehoben werden, und von den Dekorationen das Motiv der mehrfachen plastischen Rippen.

In der Gruppe Blaz II stellen die Starčevo-Elemente eine periphere Komponente dar, und sie finden ihren Ausdruck durch die Anwesenheit von Barbotin-Keramik mit 5–6% der Gesamtzahl der dekorierten Fragmente und durch zwei Fragmente von Opferaltären mit Spuren von Bemalung. Die Fragmente der Opferaltäre werden in topologischer Hinsicht mit den Funden aus der Gruppe Kolsh II in Zusammenhang gebracht. Die Phase Blaz II wurde als ältere neolithische Gruppe bestimmt, die im genetischen Sinne mit der adriatischen Impresso-Kultur zusammenhängt. Im Rahmen des adriatischen Kulturkreises werden als am nächsten verwandt die Funde aus Zelena Pecina III genannt. Die Gruppe Blaz II wird, was das albanische Territorium betrifft, mit den Gruppen Kolsh I und Podgori Ib/c in Zusammenhang gebracht, sodann mit der Prä-Sesklo-Gruppe in Thessalien, mit Obre I (II) im westlichen und Starčevo IIB in zentralen Teil der Balkanhalbinsel.⁶⁷

Die Starčevo-Elemente der Phase Blaz I entsprechen, zumal sie in der nächsten Phase dieser Siedlung (Blaz III) nicht mehr vertreten sind, vermutlich der Endphase der Starčevo-Gruppe, was auch mit der Erscheinung von Kult-Rhytonen und der ersten Elemente des jüngeren Balkan-Anatolien-Komplexes übereinstimmt.⁶⁸ Die Funde der monochromen grauen und schwarzen Keramik, die plastische Dekoration und die Rhytonfunde weisen auf die Tatsache hin, dass bereits in der Phase Blaz II bereits Elemente der Gruppe Cakran – Dunavec existierten. Zugleich könnte man auch den kulturellen Charakter dieser Phase als eine gemischte kulturelle Erscheinung lokalen Charakters bezeichnen, in der primäre Kulturelemente der Spätphase der adriatischen Impresso-Kultur entsprechen. Die Starčevo-Elemente spielten in quantitativer Hinsicht tatsächlich eine nebengeordnete Rolle, aber wenn man die Anwesenheit von Starčevo-Opferaltären in Betracht zieht, dann lässt sich sagen, dass die Starčevo-Komponente auch bei der Entfaltung des geistigen Lebens dieser Siedlung beteiligt war. Dass an dieser Fundstelle die Rolle der kulturellen Komponenten des Zentralbalkans ganz und gar nicht unbedeutend gewesen ist, davon zeugen auch die Funde der Phase Blaz III, die mit Elementen der frühen Vinča-Phase in Zusammenhang gebracht werden können, die im jüngeren Stratum der Siedlung an der Fundstelle Kolsh registriert wurden.⁶⁹

In der Höhle Nezir wurden zwei neolithische Strata festgestellt – das ältere neolithische Nezir I und das mittelneolithische Stratum Nezir II.⁷⁰ Die geringfügigen Starčevo-Elemente gehören zur älteren Phase, die im übrigen durch ein durchaus bescheidenes Inventar an mobilen Funden gekennzeichnet ist. Von den Starčevo-Elementen werden bislang nur zwei Fragmente mit Barbotin und eines mit einer rosettenförmigen Relief-Verzierung genannt. Der Starčevo-Komponente können vielleicht auch die Keramikfunde mit Impresso-

⁶³ A. Bunguri, a.a.O. (Anm. 61), 20, 23, T. VIII, 21, T. X, 12.

⁶⁴ Ebd., 26.

⁶⁵ A. Bunguri, *Vendbanimi neolitik i Topojanit (Faza Topojan II), (L'agglomération néolithique de Topojan, Phase II), Iliria 1993*, 1–2, Tirana 1993, 58–60, T. XXXII, 13–18.

⁶⁶ F. Prendi – Zh. Andrea, a.a.O. (Anm. 56), 29; M. Korkuti, a.a.O. (Anm. 36, 1995), 83.

⁶⁷ Prendi, a.a.O. (Anm. 36, 1990), 419–420; Korkuti, a.a.O. (Anm. 36, 1995), 83.

⁶⁸ S. Perić, Kult-Rhytone der neolithischen Viehzüchter der Balkanhalbinsel, *Starinar XLVII/1996*, Beograd 1996, 39–61.

⁶⁹ M. Korkuti, a.a.O. (Anm. 36, 1995), T. LXVII, T. LXX, C.

⁷⁰ Zh. Andrea, *Vendbanimi shpellor i Nezir (La Grotte de Nezir), Iliria 1989–I*, Tirana 1981, 25–51.

Motiven zugeschrieben werden, die in der Zupftechnik ausgeführt sind. Im chronologischen Sinne wird die Phase Nezir I der Endphase des älteren Neolithikum auf albanischem Territorium zugeschrieben.⁷¹

Im Gebiet Librazhd, im Hinterland der albanischen Ufers des Ohrid-Sees, befindet sich die neolithische Siedlung an der Fundstelle Rajc. Die Forschungsergebnisse haben auch Daten über eine relativ mächtige, 2,30 m dicke Kulturschicht hervorgebracht, in der zwei gesonderte kulturelle Strata bestimmt wurden, die man als Rajc I–II definiert hat.⁷² Für uns ist die ältere Phase Rajc I von Interesse, die als Endphase des älteren Neolithikums bestimmt wurde. Die Keramik dieser Phase ist durch die absolute Vorherrschaft der Grobkeramik im Verhältnis zur Feinkeramik gekennzeichnet. Bei der Feinkeramik ist, neben der Vielfalt des Ornamentik-Systems, auch die ausgesprochen hochwertige Fertigungsweise hervorzuheben. Was die Dekorationsweise betrifft, so wird an erster Stelle Barbotin genannt, darauf folgen die Impresso-Dekorationen, Bemalung, Relief-, kannelierte und eingeritzte Verzierungen.⁷³

Was den kulturellen Charakter dieser Phase betrifft, wird vor allem die Verwandtschaft mit dem Material von der Fundstelle Rashtan hervorgehoben, aber auch mit Siedlungen aus dem älteren Neolithikum im Südosten und Nordosten Albaniens. Außerhalb des albanischen Territoriums wird auf ausgeprägte kulturelle Beziehungen mit den neolithischen Siedlungen im westlichen Mazedonien hingewiesen, und zwar an den Fundstellen Porodin und Veluška Tumba.⁷⁴

Die Starčevo-Komponente besteht aus Barbotin-Keramik und Opferaltären.⁷⁵ Was die Stilmerkmale der Starčevo-Elemente sowie die übrigen Keramikfunde betrifft, wird die Phase Rajc I, in Bezug auf die Starčevo-Gruppe, mit den Phasen Rudnik II–III bzw. Starčevo IIb in Zusammenhang gebracht.⁷⁶

Was die kulturell-chronologische Position der Phase Rajc I betrifft, so möchten wir herausstellen, dass auch an dieser Fundstelle, im Rahmen der monochromen Keramik, Funde mit unterschiedlich modellierten und organisierten plastischen Rippen oder einzelnen Warzen auftreten, die für den Kulturkreis Cakran – Dunavec I–II – Kolsh II bezeichnend sind.⁷⁷ Besonders bedeutend ist, dass in quantitativer Hinsicht eine wichtige Rolle den Funden mit grau- und schwarzgeglätteter Keramik zukommt und dass bei einigen Schalen die Bikonizität besonders herausragend ist, was ein Charakteristikum bereits voll entfalteter Gruppen des jüngeren Balkan-Anatolien-Komplexes ist.⁷⁸

Nach heutigen Gesichtspunkten war das südöstliche Gebiet Korça anscheinend die am dichtesten besiedelte neolithische Zone auf albanischem Territorium. Wenn man bedenkt, dass die neolithischen Siedlungen im südöstlichen Albanien durch ihre geographische Lage weitaus stärker zu Mazedonien und Thessalien gravitieren als zum Zentralbalkan, dann wird verständlich, dass dort Elemente der Kulturgruppen des älteren Balkan-Anatolien-Komplexes vorherrschen, wobei sie jedoch auch von der Welle kultureller Einflüsse aus dem Norden umfasst wurden, durch welche die Starčevo-Elemente auch in dieses Gebiet gebracht wurden.

Eine der bekanntesten neolithischen Fundstellen in diesem Gebiet befand sich in Kishnik, bekannt auch als Podgora I. Es handelt sich um eine Siedlung mit äußerst entwickelter vertikaler Stratigraphie, wo sich die für uns interessanteste Schicht befindet, welche als Grundlage für die Bestimmung der älteren neolithischen Gruppe Podgora I diente, die sich in drei Entwicklungsphasen gliedert: Podgora Ia–c. Ihr Hauptmerkmal ist die weiß bemalte Keramik, die mit den Gruppen Anzabegovo – Vršnik I und Velušina – Porodin in Zusammenhang gebracht wird, die sich auf mazedonischem Territorium befinden. Außerdem wurden auch geringfügige Funde mit rot aufgemalten Motiven auf heller Grundlage sowie Fragmente mit polychromer Bemalung registriert, von denen die ersteren mit den Funden aus Neo Nikomedia und die zweiten mit den Funden der Sesklo-Gruppe in Thessalien in Zusammenhang gebracht werden. Die Funde der Impresso-Keramik gehören vorwiegend zum lokalen Typus Devoll, wobei es sich um nicht organisierte Motive handelt, die die gesamte Gefäßoberfläche bedecken. Die organisierten Impresso-Dekorationen wurden in Zupftechnik ausgeführt, einhergehend mit dem Ähren-Motiv.⁷⁹

Nahezu in gleicher Anzahl wie die Impresso-Keramik ist auch die Barbotin-Keramik vertreten. Sie tritt in kulturell-stratigraphischer Hinsicht etwas später auf, in bis zu 0,70 m Tiefe bzw. während der Phase Podgori Ib. Als Starčevo-Elemente werden auch die

⁷¹ M. Korkuti, a.a.O. (Anm. 36, 1995), 84, T. 28, 5–6.

⁷² I. Gjalpali, Vendbanimi neolitik i Rajcës (Rajcë I), (L'agglomération néolithique de Rajce – Rajce I) *Iliria* 1997, 1–2, 23–26.

⁷³ Ebd., 30–34.

⁷⁴ Ebd., 40–43.

⁷⁵ Ebd., T. VII, 1–9; T. X, 5, 7.

⁷⁶ Ebd., 41.

⁷⁷ Ebd., 36–37, T. VII, 11–20.

⁷⁸ Ebd., 32, T. III, 4–7; T. IX.

⁷⁹ F. Prendi, a.a.O. (Anm. 36, 1990), 412; M. Korkuti, a.a.O. (Anm. 36, 1995), T. 8, A.

unterschiedlich modellierten Relief- und Plastik-Verzierungen erwähnt,⁸⁰ obwohl diesen vermutlich auch die organisierten Impresso-Verzierungen mit dem Ähren-Motiv zuzuschreiben sind. In Bezug auf die Barbotin-Keramik wurde festgestellt, dass sie im Rahmen der Kultur Podgori I, zu der auch die Fundstelle Vashtëmi gehört, bis zum Ende der Kultur Podgori I andauert, aber auch bis zum Ende des mittleren und bis zum Beginn des jüngeren Neolithikums.⁸¹ Die letztgenannte Feststellung bezieht sich auf andere Fundstellen des Korça-Gebiets, da in der mittelnolithischen Schicht der Fundstelle Podgori I, die in kultureller Hinsicht den Funden der Gruppe Cakran – Dunavec entspricht, keinerlei Keramik mit Barbotin-Verzierung vertreten ist.⁸²

Die Kultur Podgori I ist eine der einprägsamsten Erscheinungen des älteren Neolithikums auf albanischem Territorium, die in kulturell-chronologischer Hinsicht mit den älteren neolithischen Gruppen Thessaliens in Zusammenhang gebracht wird: Proto-Sesklo, teilweise auch Prä-Sesklo, sodann mit der Gruppe Anzabegovo – Vršnik I auf mazedonischem Territorium. Was die mögliche Beziehung zur Starčevo-Gruppe betrifft, so wird auf die Gleichzeitigkeit mit der Phase Starčevo IIb hingewiesen, und indirekt über die Starčevo-Gruppe und die weiß aufgemalten Motive auch mit der Gruppe Kremikovci Ia.⁸³

Funde mit Barbotin-Keramik finden wir auch an der Fundstelle Luadishtë vor, bzw. in der als Podgora II bekannten Siedlung. Diese Siedlung enthält Fundmaterial, das für die Gruppe Cakran – Dunavec bezeichnend ist und als mittleres Neolithikum bestimmt wurde. Außer Kult-Rhytonen und eingeritzten geometrischen Motiven befinden sich dort auch Funde von schwarz- und graugeglätteter Keramik mit einer Dekorationsweise, die typisch für den jüngeren Balkan-Anatolien-Komplex ist.⁸⁴ Obwohl sich nicht vollständig beweisen lässt, in welchem Umfang die lokale Komponente an der Entstehung des kulturellen Ausdrucks beteiligt war, werden Barbotin und säulenähnliche Figurinen als Elemente des kulturell-chronologischen Aufeinanderfolgens genannt.⁸⁵

Hinsichtlich der Anwesenheit der weißbemalten Keramik vom Typus Velušina – Porodin I–II, wird auch das Material von der Fundstätte Vashtëmi zu demselben Kulturkreis wie die Gruppe Podgori I zugewiesen.⁸⁶ Es handelt sich um eine neolithische Siedlung mit drei Wohn-Horizonten und einer etwas mächtigeren Kulturschicht.⁸⁷ Die bemalten Keramikfunde, welche das grundlegende kulturelle Charakteristikum dieser Siedlung ausmachen, wurden in allen Tiefen gefunden, so dass festgestellt wurde, dass es sich hierbei dennoch

um eine einheitliche Kulturschicht handelt, wenngleich manche Elemente auf die Möglichkeit hinweisen, die innere Entwicklung zu verfolgen, bzw. auf die Existenz einer älteren und einer jüngeren Phase.⁸⁸

Neben der bemalten nimmt auch die Impresso-Keramik einen bedeutenden Platz ein. Diese wurde in zwei grundlegende Kategorien eingeteilt, in den Devoll-Typus und in die adriatische Impresso-Keramik, von der als nächste Analogien folgende Funde genannt werden: Crvena Stijena III, Zelena Pečina III, Velušina – Porodin I–III und die Prä-Sesklo-Gruppe.⁸⁹ Was die Starčevo-Elemente an der Fundstätte Vashtëmi betrifft, so sind diese vor allem geringzählig, da lediglich 12 Fragmente der Barbotin-Keramik in Tiefen von 0,80–0,10 m gefunden wurden, was aufgrund der festgestellten vertikalen Stratigraphie bedeutet, dass dieser Keramiktypus nicht den Anfang des Lebens in dieser Siedlung bezeichnet. Der Starčevo-Komponente oder einer anderen kontinentalen Komponente sollten auch die Funde mit Impresso-Motiven, die durch Zupfen oder Fingerdruck entstanden sind, zugeschrieben werden.⁹⁰ Die neolithische Siedlung an der Fundstätte Vashtëmi wurde als relative Spätphase des älteren Neolithikums bestimmt, und in Bezug auf die Starčevo-Gruppe wird sie mit der Phase Starčevo IIa in Zusammenhang gebracht.⁹¹

Zum besseren Verständnis des kulturell-chronologischen Charakters dieser Siedlung sollen einige Elemente besonders herausgestellt werden, die in der letzten Synthese von M. Korkuti nicht in entsprechendem Maße in Betracht genommen wurden. Es handelt sich

⁸⁰ F. Prendi, a.a.O. (Anm. 36, 1990), 412; M. Korkuti.

⁸¹ Ebd.

⁸² P. Lera, *Dy vendbanime prehistorike në Podgorie, Iliria 1983–I*, Tirana 1983, 55.

⁸³ F. Prendi, a.a.O. (Anm. 36, 1976), 54; ders., a.a.O. (Anm. 36, 1990), 417–418; Korkuti, a.a.O. (Anm. 36, 1995), 40. M. Garašanin bringt die Gruppe Podgori I in Zusammenhang mit der Phase Anzabegovo – Vršnik Ic, M. Garašanin, *Kulturströmungen im Neolithikum des südlichen Balkanraumes*, *Præhistorische Zeitschrift*, 73B, 1998, H 1, Berlin 1998, 44

⁸⁴ P. Lera, a.a.O. (Anm. 82), 61, T. XIII, 21; M. Korkuti, a.a.O. (Anm. 36, 1995), 39, 168, T. 66, 10; T. 65, 3, 6–8, 10; T. 66, 1–7, 17–19.

⁸⁵ F. Prendi – Zh. Andrea, a.a.O. (Anm. 56), 29–30.

⁸⁶ F. Prendi, a.a.O. (Anm. 36, 1976), 52–54; M. Korkuti, a.a.O. (Anm. 36, 1995), 41–57.

⁸⁷ F. Prendi, a.a.O. (Anm. 36, 1976), 52; M. Korkuti, a.a.O. (Anm. 36, 1995), 41.

⁸⁸ M. Korkuti, a.a.O. (Anm. 36, 1995), 57.

⁸⁹ Ebd., 51–52.

⁹⁰ Ebd., 1995, T. XV, 1–3, 7–8, 10, 12.

⁹¹ F. Prendi, a.a.O. (Anm. 36, 1976), 54–55; M. Korkuti, a.a.O. (Anm. 36, 1995), 57.

nämlich um Funde von dunkelgrauer monochromer Keramik mit eingeritzten geometrischen und spiralförmigen Motiven, die eines der wesentlichen Merkmale der Fundstelle Cakran – Dunavec I–II darstellen.⁹² An denselben Fundstellen (Cakran, Dunavec, Kolsh, Katundas) bzw. in demselben chronologischen Rahmen treten auch Funde mit grau- und schwarzpolierter Feinkeramik mit plastischen warzenförmigen Motiven auf.⁹³ Dies bedeutet, dass wir auch an dieser Fundstelle eines der bezeichnendsten Elemente des jüngeren Balkan-Anatolien-Komplexes vorfinden, wie wir sie nicht nur in der Gruppe Cakran – Dunavec verfolgen können, sondern auch in der Proto-Butmir-Phase, und zwar an den Fundstellen Arnautovici und Okolište, aber auch in der nächsten Phase der Butmir-Gruppe – in Butmir selbst.⁹⁴ Was Butmir anbelangt, so ist anzumerken, dass an dieser Fundstelle wie auch unter den Keramikfunden aus den Erdhütten in Vinča Analogien für die Dekoration mit kleinen Siegelkreisen bestehen, ein Motiv, das in Vashtëmi als adriatisches-Impresso-Motiv bestimmt wurde.⁹⁵ Zuletzt sollen noch die Fragmente der Füße von Kulturthronen genannt werden, was M. Korkuti als Beweis dafür interpretiert, dass die Rhytone auf albanischem Territorium bereits gegen Ende des älteren Neolithikums auftreten.⁹⁶

Zweifel an der korrekten Bestimmung der Kulturell-chronologie von Vashtëmi kommen auch aufgrund der Tatsache auf, dass F. Prendi in seiner Studie über das ältere Neolithikum in Albanien dem Fundmaterial aus dieser Fundstelle keinerlei Aufmerksamkeit widmet, obwohl gerade dieser Autor in seinen früheren Arbeiten Vashtëmi zum Kulturkreis der Gruppe Podgori I rechnet.⁹⁷

An der Fundstelle Barç wurden ebenfalls zwei Entwicklungsphasen identifiziert: die ältere Phase Barç I wurde als älteres Neolithikum und die jüngere Phase Barç II als jüngeres Neolithikum bestimmt. Der ältere Zeitraum im Leben dieser Siedlung wird mit dem Kulturkreis des älteren Balkan-Anatolien-Komplexes im Gebiet Korça in Zusammenhang gebracht.⁹⁸ Als grundlegende Keramik-Komponenten der Phase Barç I werden die weiß bemalte, die Impresso- und die Barbotin-Keramik genannt. Was die Dekorationsweise betrifft, so sind die Impresso-Keramik-Funde am zahlreichsten. Hierbei ist es wichtig zu betonen, dass es sich vorwiegend um Verzierungen handelt, die durch Zupftechnik entstanden sind und dass das Ähren-Motiv besonders häufig auftritt.⁹⁹ Die Keramik mit Barbotin-Verzierung ist, was die Anzahl der Funde betrifft, die zweithäufigste. In Bezug auf die Aus-

führungsweise sind sowohl organisierte als auch nicht organisierte Motive vertreten.¹⁰⁰ In kulturell-chronologischer Hinsicht wird die Phase Barç I, was die bemalten Keramikfunde betrifft, mit dem Material aus Vashtëmi und der Phase Podgori Ic in Zusammenhang gebracht, und insbesondere mit Starčevo IIb, während als nächste Analogien zu den Impresso-Keramikfunden Crvena Stijena III, Smilčić und Zelena Pečina III genannt werden.¹⁰¹ Bei der Entstehung des kulturellen Ausdrucks der jüngeren Phase Barç II wird die wichtige Rolle der Kultur Dunavec betont, was unter anderem auch durch die Anwesenheit von Kulturthronen deutlich wird.¹⁰²

In der südöstlichen Zone sind die Elemente der Starčevo-Gruppe an der Fundstelle Dunavec am zahlreichsten vertreten. Es handelt sich um eine wohlbekannte Fundstelle, bzw. um eine der repräsentativsten neolithischen Siedlungen auf albanischem Territorium, mit zwei Entwicklungsphasen Dunavec I–II.¹⁰³ Was die Starčevo-Elemente aus dieser Siedlung betrifft, so soll betont werden, dass es sich hier lediglich um Funde von Barbotin-Keramik handelt, die eine bedeutende Rolle im Rahmen der Grobkeramik spielen. Ebenfalls soll betont werden, dass das wechselseitige quantitative Verhältnis der Funde von Barbotin-Keramik der ersten und zweiten Phase nahezu unverändert ist und dass wir an dieser Fundstelle repräsentative Funde organisierter Barbotin-Verzierungen vorfinden.¹⁰⁴

Bei der Feststellung des wechselseitigen quantitativen Verhältnisses der Barbotin-Keramik der Fundstelle Dunavec und der entsprechenden Funde aus dem

⁹² M. Korkuti, a.a.O. (Anm. 36, 1995), T. XII, 4–5, 7–8, 11; T. XXXI; T. XLV, 1–10; XLVI; T. LI; T. VIII; T. LXII.

⁹³ Ebd., T. XIII, 5–13; T. XXX; T. XXXVIII–XXXIX; T. LIII; T. LXIV–LXV.

⁹⁴ S. Perić, a.a.O. (Anm. 5), 58–60, T. VII, 4; T. XII, 7; T. XIII, 6–7; T. XVI, 1.

⁹⁵ M. Korkuti, a.a.O. (Anm. 36, 1995), T. XV, 9; S. Perić, a.a.O. (Anm. 5), XVI, 3–4; M. Vasić, *Preistoriska Vinča IV*, Beograd 1936, T. II, sl. 6.

⁹⁶ M. Korkuti, a.a.O. (Anm. 36, 1995), 55.

⁹⁷ F. Prendi, a.a.O. (Anm. 36, 1976), 50–55; ders., a.a.O. (Anm. 36, 1990), 309–426.

⁹⁸ P. Lera, *Vendbanimi e neolitit të hershëm në Barç (Barç I) (L'agglomération du néolithique ancien à Barç (Barç))*, *Iliria* 1993, 1–2, Tirana 1993, 5–20.

⁹⁹ Ebd., 12–14, T. VIII, 1–7.

¹⁰⁰ Ebd., 14–15, T. IX, 10–15.

¹⁰¹ Ebd., 12–13, 16–20.

¹⁰² P. Lera, *L'habitat du Néolithique récent à Barç*, *Iliria* 1987–I, 49–51.

¹⁰³ M. Korkuti, a.a.O. (Anm. 36, 1995), 95–134.

¹⁰⁴ M. Korkuti, a.a.O. (Anm. 36, 1995), T. XXIX, 1–12; T. XL, 1–16.

Ursprungsgebiet Starčevo wird die Keramik der Phase Dunavec I mit der letzten Entwicklungsphase der Starčevo-Gruppe bzw. Starčevo III in Zusammenhang gebracht. In Bezug auf die Beziehung mit den neolithischen Gruppen in Thessalien wird die Phase Dunavec I mit der jüngeren Periode der Sesklo-Gruppe (Sesklo III) in Zusammenhang gebracht, und es wird auch eine gewisse Gleichzeitigkeit der Phase Dunavec II und der Phase Dimini I angenommen.¹⁰⁵

Unseren Standpunkt bezüglich der chronologischen Position des Kulturkreises Cakran – Dunavec I–II haben wir in früheren Aufsätzen dargelegt.¹⁰⁶ An dieser Stelle möchten wir noch hinzufügen, dass in beiden Phasen Dunavec I–II tatsächlich zahlreiche sowie typologisch mannigfaltige Funde der schwarzpolierten Keramik mit kanellierten Motiven vertreten sind, deren Fertigungsqualität mit den repräsentativsten Funden aus der Frühphase der Vinča-Gruppe vergleichbar ist, ebenso wie Keramik vom Typus grau auf grau, die unmittelbar mit der Frühphase der thessalischen Gruppe zusammenzuhängen scheint.¹⁰⁷

Die Fundstelle Dërsnik, ebenfalls aus dem Korça-Gebiet, ist die einzige Fundstelle mit Elementen der Starčevo-Gruppe, die als jüngeres Neolithikum bestimmt wurde. Bei der Herausbildung des kulturellen Ausdrucks dieser Siedlung wird ebenfalls der bedeutende Anteil der Dunavec-Kultur betont, bzw. es wird auf die unmittelbare kulturell-chronologische und stratigraphische Kontinuität zwischen den Siedlungen an den Fundstellen Dunavec und Dërsnik hingewiesen.¹⁰⁸ Diese Feststellung wird am stärksten dadurch bestätigt, dass das Tremolo-Motiv relativ häufig vertreten ist; dieses wird in der nordöstlichen Zone als Element der adriatischen Komponente bereits seit der Kolsh I zurückverfolgt.¹⁰⁹ In dieselbe Richtung weist auch die geringe Anzahl der Funde mit Barbotin-Keramik hin. Es handelt sich dabei um fünf Fragmente mit kanellierter Barbotin-Verzierung, die zweifellos die jüngsten Funde der Starčevo-Keramik auf albanischem Territorium darstellen.¹¹⁰ In kulturell-chronologischer Hinsicht wird als nächste Analogie die Phase Barç II genannt, bei der ebenfalls das Tremolo-Motiv registriert wurde.¹¹¹

Die Mehrzahl der Standpunkte, die sich auf den kulturell-chronologischen Charakter der Fundstelle Dunavec beziehen, gelten auch für die neolithische Siedlung an der Fundstelle Cakran im Gebiet Fieri. Es muss jedoch auf die Tatsache hingewiesen werden, dass die Starčevo-Komponente in Cakran weitaus schwächer ausgeprägt ist als an der Fundstelle Dunavec. In dieser Siedlung mangelt es auch an Elementen der

Bandkeramik des Vinča- und Butmir-Kulturkreises, wie sie im Stratum Kolsh II verzeichnet wurden, während spiralenförmige Motive annähernd gleich vertreten sind.¹¹² Andererseits ist hier die adriatische Komponente weitaus stärker ausgeprägt, die wiederum an den Fundstellen Dunavec und Kolsh sporadisch vertreten ist.¹¹³

Im zentralen Teil des südlichen Gebiets Çorovoda befindet sich die Fundstelle Vlush samt Überresten der Siedlung, die als die älteste neolithische Erscheinung auf albanischem Territorium gilt. Aufgrund der Forschungsergebnisse wurde nämlich festgestellt, dass in einem Teil dieser Fundstelle (Sektor A) die Existenz einer Schicht ohne Keramik bestätigt werden kann, die als jüngeres Mesolithikum bestimmt wurde, während im Sektor B eine kompakte Schicht mit ornamentloser Keramik festgestellt wurde, die der ältesten neolithischen Siedlung auf albanischem Territorium zugeschrieben wird.¹¹⁴ Die Kulturschicht des Sektors B wurde von M. Korkuti in die Phasen Vlush Ia–Ib gegliedert. Als grundlegendes Merkmal der Phase Vlush Ia, die als Übergangsperiode zwischen Neolithikum und Mesolithikum bestimmt wurde, wird neben der Grobkeramik auch mikrolithisches Werkzeug genannt. Bei der jüngeren Phase Vlush Ib wird neben der Keramik aus der vorhergehenden Phase auch die Erscheinung von Keramik mit Impresso vom Typus Devoll genannt sowie Funde von Barbotin-Keramik in geringer Anzahl, deren grundlegende Merkmale auf die Spätphase des älteren Neolithikums hinweisen.¹¹⁵

Zuletzt sollen noch einige Anmerkungen zur neolithischen Siedlung gemacht werden, die im Gebiet Beras, bzw. in der Höhle Katundas entdeckt wurde. Es handelt sich um eine Fundstelle mit ausgesprochen

¹⁰⁵ F. Prendi, a.a.O. (Anm. 36, 1976), 61; M. Korkuti, a.a.O. (Anm. 36, 1995), 107, 124.

¹⁰⁶ S. Perić, a.a.O. (Anm. 5), 55, 79–80, 82; Isti, a.a.O. (Anm. 68), 39 i dalje.

¹⁰⁷ M. Korkuti, a.a.O. (Anm. 36, 1995), XXXII, 1–5,8; T. XXXIII, 1–7; T. XLII, 1–12; T. XLIII, 1–2, 4–5; T. XXXIV; T. XLIV; M. Vasić, a.a.O. (Anm. 95), sl. 31a–b; sl. 32a–d; sl. 33a–e.

¹⁰⁸ P. Lera, *Nendbanimi i neolitit të vonë në Dërsnik (L'habitat du Néolithique récent à Dërsnik) Iliria 1988–2*, Tirana 1988, 50.

¹⁰⁹ Ebd., T. V, 3; T. XVIII, 2–6; M. Korkuti, a.a.O. (Anm. 36, 1995), T. 19, 9.

¹¹⁰ P. Lera, a.a.O. (Anm. 108), 41, T. XV, 26–27; M. Korkuti, a.a.O. (Anm. 36, 1995), 181.

¹¹¹ P. Lera, a.a.O. (Anm. 102), T. III, 10.

¹¹² M. Korkuti, a.a.O. (Anm. 36, 1995), T. LVIII, 8–10.

¹¹³ Ebd., T. LVI, 1–31.

¹¹⁴ F. Prendi, a.a.O. (Anm. 36, 1990), 401–403, Fig. 2; M. Korkuti, a.a.O. (Anm. 36, 1995), 32, 259, Abb. 26.

¹¹⁵ M. Korkuti, a.a.O. (Anm. 36, 1995), 31–32.

entwickelter Stratigraphie, so dass sieben Entwicklungsphasen identifiziert wurden. In diesem Aufsatz geht es uns vorrangig um die ältere neolithische Phase Katundas I sowie die mittelnolithische Phase Katundas II. Die mobilen Funde aus der Phase Katundas I sind nicht sehr vielzählig, und ihre kulturelle Bestimmung gründet sich auf Merkmalen, die für die der Impresso-Keramik zugehörigen Funde bezeichnend sind. Im kulturell-chronologischen Sinne wird die Katundas-Phase mit der adriatischen Impresso-Kultur in Zusammenhang gebracht, und auf albanischem Territorium mit der Gruppe Blaz.¹¹⁶ Aufgrund der verfügbaren Daten kann die Rolle der Starčevo-Komponente als nebengeordnet angesehen werden, da es sich um eine geringe Anzahl von Keramik-Funden mit Barbotin-Verzierung handelt. Diese geringe Anzahl von Barbotin-Keramik wurde auch während der jüngeren Phase Katundas II verzeichnet. Diese Phase, wenngleich in weitaus geringerem Umfang, enthält nahezu alle Elemente des Kulturkreises Cakran - Dunavec I-II - Kolsh II.¹¹⁷ Hinsichtlich der bestätigten kontinuierlichen Entwicklung spielen die Funde der Phase Katundas II auch bei der Bestimmung der kulturell-chronologischen Position der Phase Katundas I eine ausschlaggebende Rolle.

Die obige Übersicht zeigt, dass, gemäß der Periodisierung albanischer Archäologen, einzelne Typen der Starčevo-Keramik an allen Fundorten des älteren Neolithikums präsent sind, egal ob es sich dabei um einschichtige Siedlungen (Vlush und Vashëmi) oder um entsprechende Phasen mehrschichtige Siedlungen (Burim I, Kolsh I, Cetus I, Nezir I, Podgori I, Rajc I, Barç I, Katundas I und Blaz II) handelt. Was das mittlere Neolithikum betrifft, so wurden Starčevo-Elemente an der Fundstelle Cakran festgestellt sowie in der Phase Kolsh II, Katundas II, Podgori II, Dunavec I-II und Topojan I, und in nur einer Siedlung aus dem jüngeren Neolithikum - an der Fundstelle Dërsnik. Je nach der Intensität der Anwesenheit der Starčevo-Elemente wurden diese als Begleit- oder Hauptkomponente gesonderter Kulturgruppen oder einzelner Lokalitäten bestimmt (Karten 1-3).

Aus diesem Textabschnitt wird auch das Hauptmerkmal des gesamten neolithischen Fundus auf albanischem Territorium ersichtlich - und zwar eine große kulturelle Mannigfaltigkeit. Es gibt keine drei Lokalitäten mit einer ausgeprägten kulturellen Einheitlichkeit, so dass zumindest während des Bestehens der Starčevo-Gruppe dieses Territorium keinesfalls als eine kulturelle Totalität behandelt werden kann. Ein solcher Zustand erschwert die Bestimmung des

kulturellen Charakters einzelner Lokalitäten sowie die Herstellung wirklichkeitsnaher kulturell-chronologischer Beziehungen zwischen den einzelnen Kulturgruppen, und damit auch eine präzisere Bestimmung der Rolle der Starčevo-Komponente bei der Herausbildung des kulturellen Ausdrucks einer Siedlung oder Kulturgruppe.

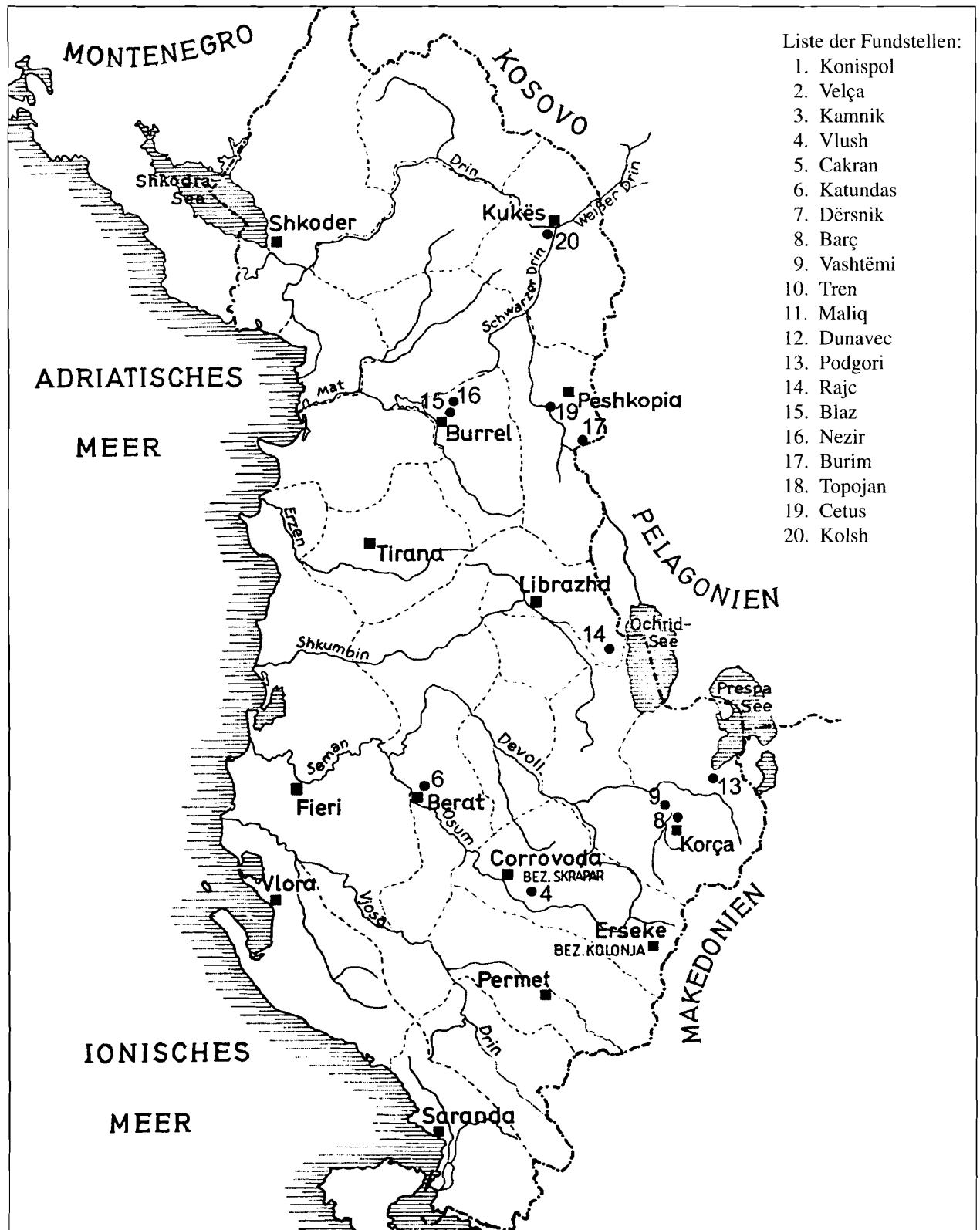
Andererseits gelangen wir, hinsichtlich der Tatsache, dass die Keramikfunde aus Starčevo in größerem oder kleinerem Umfang in allen als älteres Neolithikum bestimmten Siedlungen festgestellt wurden, zur Schlussfolgerung, dass die Starčevo-Komponente eine aktive Rolle bei der Herausbildung des kulturellen Ausdrucks der ältesten neolithischen Siedlungen auf albanischem Territorium eine aktive Rolle gespielt hat. Zugleich geht in Zusammenhang mit der vorgeschlagenen Periodisierung und Chronologie automatisch hervor, wenn man die chronologische Spannweite der Existenz aller genannten Siedlungen in Betracht nimmt, dass einzelne Elemente der Starčevo-Gruppe, vor allem die Grobkeramik, noch während der thessalischen Proto-Sesklo-Gruppe in die südwestlichen Regionen des Balkan gelangt sind bzw. dass sie durch ihre Anwesenheit für einen längeren Zeitraum bezeichnend waren - und zwar von den frühen Etappen des älteren, das gesamte mittlere und den Anfang des jüngeren Neolithikums. Aus der vorgeschlagenen Periodisierung sowie aus den darauf basierenden Synchronismen mit den neolithischen Erscheinungen der Nachbargebiete lässt sich schlussfolgern, dass der Kulturkreis Cakran - Dunavec I-II - Kolsh II nicht nur gleichzeitig existiert hat, sondern auch länger gedauert hat als die thessalische Sesklo-Gruppe sowie dass die Elemente des jüngeren Anatolien-Komplexes weitaus früher auf albanisches Territorium als nach Thessalien gelangt sind, obwohl gemäß dieses Konzeptes die Frühphase der Dimini-Gruppe in das mittlere Neolithikum verlagert wurde.¹¹⁸

Falls wir die Daten bezüglich der Quantität und des Typs der Starčevo-Elemente in den einzelnen Zonen oder Fundstellen betrachten, dann wird ersichtlich, dass die Intensität des Vorkommens von Keramikfunden aus Starčevo nahezu proportional ist zur Entfernung dieser Zone vom am nächsten gelegenen Teil des Starčevo-Ursprungsgebiets. In diesem Sinne erscheint es durchaus logisch, dass die neolithische Siedlung an der Fundstelle Kolsh die zahlreichsten und mannigfaltigsten Funde

¹¹⁶ Ebd., 85-90.

¹¹⁷ Ebd., T. LXIX-LXX, A.

¹¹⁸ Ebd., 253-261, Abb. 26.



Karte 1. Siedlungen des älteren Neolithikums gemäß der Chronologie albanischer Archäologen

■ – Gebiet

● – Siedlungen mit Starčevo-Keramik

○ – Siedlungen ohne Starčevo-Keramik

der Starčevo-Komponente enthält und damit auch den zuverlässigsten Maßstab für die kulturell-chronologische Bestimmung der übrigen Funde aus der Starčevo-Gruppe, die sich auf gesamtalbanischen Territorium befinden, enthält.

Was die Fundstelle Kolsh betrifft, so soll vor allem betont werden, dass der Standpunkt über den kulturellen Charakter und die relativ-chronologische Position der festgestellten Schichten an dieser Fundstelle vollkommen akzeptabel ist. Dies bedeutet, dass die grundlegende kulturelle Ausprägung der Phase Kolsh I aus den Elementen der Starčevo-Gruppe hervorgeht sowie dass diese Phase der Phase IIb der Starčevo-Gruppe entspricht bzw. der Phase III der Siedlungen an der Fundstelle Rudnik, während die Phase Kolsh II eine besondere Variante der Gruppe Cakran – Dunavec darstellt, wo jene Elemente, die für diese Fundstelle bezeichnend sind, eine Parallele zwischen der Phase Kolsh II und der Frühphase der Vinča-Kultur (Vinča – Todoroš) aufkommen lassen. Ebenso steht außer Zweifel, aus welcher Richtung die Kulturströmungen oder irgendeine andere Art des mehr oder weniger unmittelbaren Einflusses aus dem Ursprungsgebiet Starčevo nach Nordalbanien gelangt sind – wobei es sich nach M. Korkuti um das Gebiet jener aus dem Gebiet der Süd-Morava und des Kosovo stammenden Variante der Starčevo-Gruppe handelt, samt ihres wichtigsten Fundorts Rudnik.¹¹⁹

Einen weiteren wichtigen Aspekt bei der Bestimmung des endgültigen Standpunkts bezüglich dieser Fundstelle stellt die Tatsache dar, dass trotz einer so großen Anzahl von kulturell verwandten und chronologisch parallelen Siedlungen auf albanischem Territorium, jener Siedlung, die sich an der Fundstelle Kolsh befindet, in Bezug auf die stratigraphische Situation und den kulturellen Gehalt der identifizierten Strata, in größtem Maße jener Zustand an der Fundstelle Obre I in Zentralbosnien entspricht. Falls man unseren Standpunkt bezüglich des kulturellen Charakters und der Chronologie der Starčevo-Impresso-Kultur Zentralbosniens und der berechtigten Bestimmung der Proto-Butmir-Phase akzeptiert, gelangen wir zur Schlussfolgerung, dass der kulturelle Charakter der Phase Kolsh I der zentralbosnischen Variante der Starčevo-Gruppe (Obre I/II) am ähnlichsten ist und dass die grundlegenden Elemente der Phase Kolsh II am ehesten mit jenen der Proto-Butmir-Phase (Obre I/III–IV, Arnautovići, Plandište, Okolište I) vergleichbar sind.

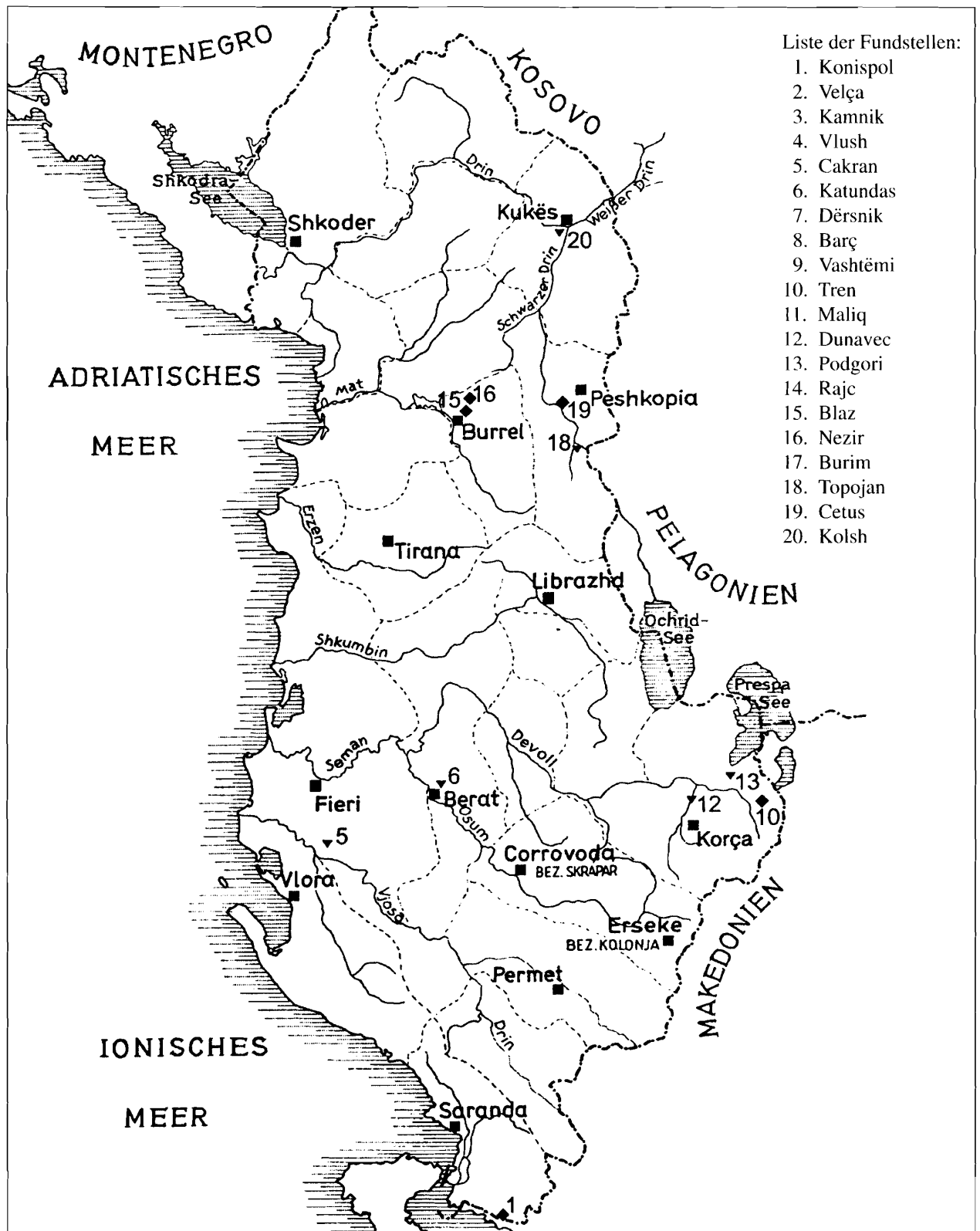
Da an der Fundstelle Kolsh niemals die Existenz einer Kontinuität zwischen der älteren und der jüngeren

Phase in Frage gestellt wurde und da als zuverlässigster chronologischer Maßstab für die Bestimmung der unteren chronologischen Grenze des Beginns der Phase Kolsh I mit Sicherheit verschieden organisierte, aus Vinča stammende bandförmige Motive des jüngeren Neolithikums genommen werden können,¹²⁰ gelangen wir zur Schlussfolgerung, dass die neolithische Siedlung an der Fundstelle Kolsh während der zweiten Hälfte des mittleren Neolithikums gegründet wurde und dass deren jüngste Phase (Kolsh II) mit der Gründungszeit der ersten Gruppen des jüngeren Neolithikums übereinstimmt. Auf diese Weise wird die Existenzdauer der Siedlung an der Fundstelle Kolsh (Kolsh I–II) auf eine annähernde chronologische Ebene gebracht wie die entsprechenden Phasen der Starčevo-Gruppe (Phasen IIb und III) und die Anfangsphase der Vinča-Gruppe. Da in der älteren Phase der Siedlung Kolsh die Starčevo-Komponente absolut dominant ist, die in geringerem Umfang durch die Funde der adriatischen und der Impresso-Keramik bereichert wurde, können wir im südwestlichen Balkan neben der mittelbosnischen Variante der Starčevo-Gruppe im Westen auch die nordbosnische Variante der Starčevo-Gruppe feststellen.

Was die Fundstellen des Nachbargesbietes Peshkopia (Burim, Cetus und Topojan) betrifft, so haben wir bereits unsere gegenteilige Meinung zu einigen grundlegenden Standpunkten der kulturell-chronologischen Bestimmung der Phase Burim I und Cetus I geäußert. Wenn man nämlich die Hauptmerkmale der stratigraphisch zuverlässigen Keramikfunde berücksichtigt, bei denen man nicht einmal von präsenten Formen, vor allem vom organisierten Barbotin-Motiv, sagen kann, dass sie zu den archaischen Elementen der Starčevo-Gruppe gehören, und da es immer noch keine ausreichenden Argumente für die Identifizierung von zwei Starčevo-Schichten gibt, vertreten wir die Ansicht, dass man auch die Oberflächenfunde der bemalten Keramik von der Fundstelle Burim zu den Funden aus dieser Schicht rechnen muss. Durch diese Feststellung wird die Möglichkeit verworfen, dass die

¹¹⁹ Ebd. 71.

¹²⁰ Ebd., T. LXVII, 1–13; M. Vasić, a.a.O. (Anm. 95), 16, T. V, sl. 24a, d, f, h; T. XV. Was die Funde aus Vinča betrifft, so soll gesagt werden, dass in derselben Tiefe wie die genannten bandförmigen Motive auch ein Fragment gefunden wurde, dessen Fragment am ehesten mit einem Fund der Phase III in Obre I vergleichbar ist, was einen weiteren Beweis für die kulturelle Verwandtschaft und chronologische Parallele zwischen Vinča – Turdaş I – Protobutmir – Kolsh II darstellt. P.V. IV, T.V, sl. 24e; A. Benac, a.a.O. (Anm. 2), T. LIX, 6.



Karte 2. Siedlungen des mittleren Neolithikums gemäß der Chronologie albanischer Archäologen

- – Gebiet
- ▼ – Siedlungen mit Starčevo-Keramik
- ◆ – Siedlungen ohne Starčevo-Keramik

Gruppe Burim I mit Starčevo I zusammenhängt. Zugleich stellt sich auch die Frage, zu welcher der entwickelten Phasen der Starčevo-Gruppe die Gruppe Burim I gehört, bzw. die Frage über die wechselseitige Beziehung zwischen den Phasen Burim I und Kolsh I.

Hinsichtlich der geographischen Lage beider Fundstellen sowie der Richtung, in welche die Kommunikation mit dem Starčevo-Ursprungsgebiet verlief, wäre es naheliegend, dass die Starčevo-Elemente zunächst in das Kukës-Gebiet und erst später nach Peshkopia gelangt waren, was einen gewissen chronologischen Vorteil für die Siedlung an der Fundstelle Kolsh darstellen würde. Andererseits sprechen die bisherigen Erkenntnisse dafür, dass die Intensität der Anwesenheit von externen Kulturelementen keineswegs am Anfang der gegenseitigen Kontakte bestimmter Kulturgruppen am stärksten ausgeprägt war, was in unserem Falle einen bestimmten chronologischen Vorteil der Gruppe Burim I darstellen würde.

Das bescheidene archäologische Material von der Fundstelle Burim bietet uns nicht ausreichend Argumente, um uns für eine der beiden Möglichkeiten zu entscheiden. Da die Starčevo-Elemente an beiden Fundstellen auf demselben natürlichen Kommunikationsweg gelangt sind, sind wir der Ansicht – unter Berücksichtigung früherer Standpunkte zu dieser Frage – dass dennoch ein bestimmter chronologischer Vorteil der Siedlung an der Fundstelle Burim zuzuschreiben ist, wobei anzumerken wäre, dass zwischen dieser und der Siedlung an der Fundstelle Kolsh nicht nur eine kulturell-chronologische Kontinuität besteht, sondern auch eine gewisse Gleichzeitigkeit.

Was die Fundstelle Cetus betrifft, so haben wir festgestellt, dass auch in dieser Siedlung die Keramikfunde auf eine ausschlaggebende Rolle der Starčevo-Komponente bei der Herausbildung des kulturellen Ausdrucks der älteren Phase hinweisen (Cetus I), sodann dass die Merkmale der Funde aus der Phase Cetus II Elemente des jüngeren Balkan-Anatolien-Komplexes enthalten und dass eine sukzessive Entwicklung der Phasen Cetus I–II als bestätigt gilt. Hieraus geht hervor, dass die Starčevo-Elemente der Phase Cetus I dem Ende der Starčevo-Gruppe (Starčevo III) entsprechen, bzw. dass die neolithische Siedlung an der Fundstelle Cetus nicht gegen Ende des älteren, sondern gegen Ende des mittleren Neolithikums gegründet wurde und dass dessen jüngste Phase bereits in das jüngere Neolithikum hineingreift.

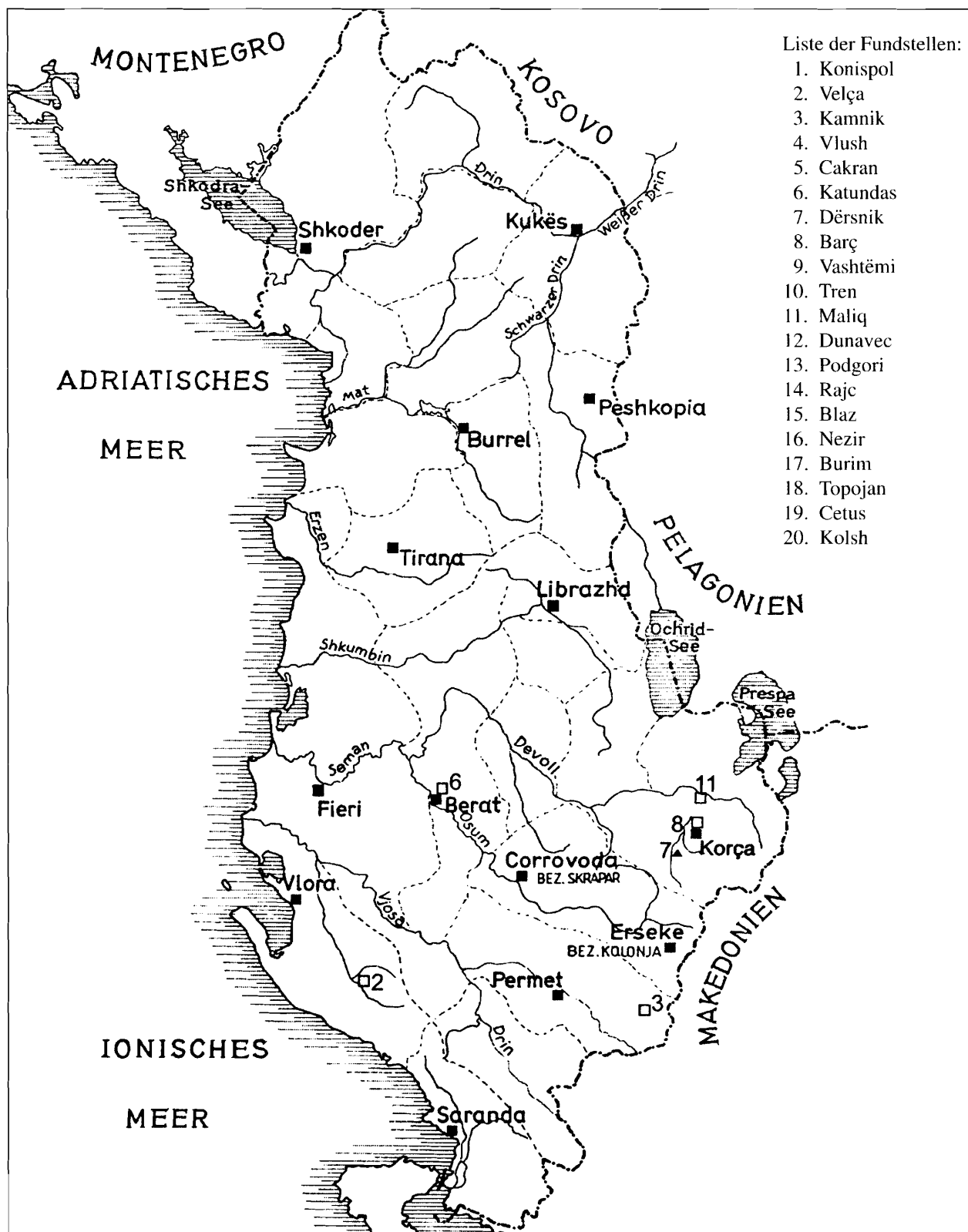
Wie man sieht, weisen die Hauptmerkmale der mobilen Funde der neolithischen Siedlungen in den Gebieten Kukës und Peshkopia eindeutig darauf hin,

dass bei der Herausbildung des kulturellen Ausdrucks der ältesten neolithischen Erscheinungen im Nordosten Albaniens der Starčevo-Komponente eine ausschlaggebende Rolle zukam, bzw. dass der nordalbanischen Gruppe, neben der Phase Kolsh I, auch die ersten Phasen der Siedlungen an den Fundstellen Burim und Cetus zuzuschreiben sind. Der kulturelle Charakter der Phasen Burim I, Kolsh I und Cetus I bzw. die Dynamik des Vordringens von Starčevo-Elementen weist auf drei Entwicklungsphasen der nordalbanischen Variante der Starčevo-Gruppe hin.

Das erste bedeutendere Vordringen von Starčevo-Elementen in dieses Gebiet ereignete sich vermutlich gegen Ende der Phase Starčevo IIa, was der Gründungszeit der Siedlung an der Fundstelle Burim entsprechen würde. Der folgende Zeitraum ist durch äußerst intensive kulturelle Einflüsse aus Starčevo gekennzeichnet, die in kultureller Hinsicht der Phase Starčevo IIb entsprechen, was durch die Phase Kolsh I dokumentiert ist. Im chronologischen Sinne sollte dieser Zeitraum nicht ausschließlich mit der Dauer der Phase Starčevo IIb in Zusammenhang gebracht werden, da die Phase Kolsh I höchstwahrscheinlich während der Phase Starčevo III auf dem Mittelbalkan bestanden hat. Den letzten Abschnitt stellt die Stagnation von Starčevo-Einflüssen dar. Zwar ist die Starčevo-Komponente während dieses Zeitraumes noch immer dominierend, jedoch wird im Rahmen der feinen Keramikware die Rolle der bemalten Starčevo-Keramik von Elementen des jüngeren Balkan-Anatolien-Komplexes übernommen. Die wenigen Funde von Starčevo-Keramik mit Barbotin finden wir auch später vor, wie etwa im Falle der ersten Phase der Siedlung an der Fundstelle Topojan, jedoch stellen diese nun eine sporadische Erscheinung im Rahmen der lokalen Gruppe des jüngeren Neolithikums dar.

Dadurch dass die nordalbanische Variante in kulturell-chronologischer Hinsicht mit dem Ende der Phase IIa und der Zeitdauer der Phasen IIb und III im Starčevo-Ursprungsgebiet in Einklang gebracht wird, wird die älterneolithische Herkunft der Gründerphasen Burim, Kolsh und Cetus automatisch verneint.

Was den kulturellen Charakter des Materials aus den Höhlen Blaz und Nezir betrifft, so steht die Tatsache außer Zweifel, dass bei der Herausbildung des kulturellen Ausdrucks der Phasen Blaz II und Nezir I die adriatische Kulturkomponente eine ausschlaggebende Rolle gespielt hat, bzw. dass es sich hierbei um eine Variante der adriatischen Impresso-Kultur handelt, die durch Elemente der Starčevo-Gruppe bereichert wurde.



Karte 3. Siedlungen des jüngeren Neolithikums gemäß der Chronologie albanischer Archäologen

- – Gebiet
- ▲ – Siedlungen mit Starčevo-Keramik
- – Siedlungen ohne Starčevo-Keramik

Ebenso sind, mit Ausnahme der strittigen Verbindung mit der thessalischen Gruppe Prä-Sesklo, die vorgeschlagenen relativ-chronologischen Beziehungen (Blaz II – Zelena Pecina III – Kolsh I – Podgori Ib/c – Obre I/II – Starčevo IIb; Nezir I – Burim; Nezir II – Kolsh III)¹²¹ akzeptabel, aus denen, wie auch in den vorhergehenden Fällen die Schlussfolgerung hervorgeht, dass die Phasen Blaz II, Nezir I sowie andere zeitgenössische Siedlungen nicht zum älteren, sondern zum mittleren Neolithikum gehören. Es soll jedoch besonders hervorgehoben werden, dass für die Schaffung der kulturellen Identität dieser beiden Siedlungen die geographische Lage der Region Burrel entscheidend war. Obwohl sie sich tief im albanischen Binnenland befindet, war diese Region offen für den direkten Einfluss von Elementen zweier neolithischer Kulturkomplexe. Sie war durch das Flusstal des Crni Drim mit der peripheren Starčevo-Zone verbunden, wodurch das Vordringen von Elementen der Starčevo-Gruppe gesichert war. Andererseits war durch das Flusstal des Mati die Verbindung mit den Ursprungsgebieten der adriatischen Impresso-Kultur gewährleistet, und dies sowohl mit den Fundstellen am Küstenstreifen als auch mit jenen im Binnenland, die sich im kontinentalen Teil von Montenegro und der östlichen Herzegowina befanden. Dies bedeutet, dass die Bewohner der neolithischen Siedlungen in der Region Burrel eine Vermittlerrolle bei der Übertragung von Elementen der adriatischen Impresso-Keramik in die periphere Starčevo-Zone hatten und somit auch einen unmittelbaren Einfluss auf die Herausbildung der nordalbanischen Variante der Starčevo-Gruppe. Dadurch wird zugleich auch unser Standpunkt bestätigt, dass der Annäherungsprozess und die gegenseitige Vermischung von adriatischen und Starčevo-Kulturelementen sich gerade auf albanischem Territorium abgespielt hatte, bzw. dass man in diesen Gebieten auch nach den Wurzeln der mittelbosnischen Variante der Starčevo-Gruppe suchen muss.

Die Fundstelle Rajc bzw. ihre Phase Rajc I stellen den südlichsten Punkt auf albanischem Territorium dar, in dem die Starčevo-Komponente, sowohl in quantitativen als auch in qualitativem Sinne, noch immer eine bedeutende Rolle bei der Herausbildung der kulturellen Identität einer neolithischen Siedlung spielte. Wir können zwar nicht mehr von einer nordalbanischen Variante der Starčevo-Gruppe sprechen, weder im geographischen noch im kulturell-chronologischen Sinne, zumal das Gebiet Librazhd bereits zu Südalbanien gravitiert und die Anzahl der Funde sowie die Verzierungsweise der grau- und schwarzpolierten

Keramik weisen darauf hin, dass die Phase Rajc I dem jüngeren Neolithikum näher ist als dem mittleren. Die besondere Bedeutung dieses Gebiets und damit auch der Fundstelle Rajc liegt in ihrer geographischen Lage, denn genauso wie das Gebiet Burrel eine Verbindung zwischen der peripheren Starčevo-Zone darstellt, so stellt auch das Gebiet Librazhs eine Verbindung zwischen der nordalbanischen Starčevo-Variante und den älteren Gruppen des älteren Balkan-Anatolien-Komplexes dar.

Was die Starčevo-Elemente von neolithischen Siedlungen im Gebiet Korça betrifft, so hat man zunächst den Eindruck, dass die Funde der Starčevo-Keramik an diesen Fundstellen eine untergeordnete Kulturkomponente darstellen. Zweitens, die große Anzahl von Funden der Barbotin-Keramik an einigen Fundstellen ermöglicht die Rekonstruktion der Dynamik des Vordringens von Starčevo-Elementen in diese Region. Für eine solche Schlussfolgerung muss man jedoch zunächst die chronologische Position der frühesten Starčevo-Elemente im Gebiet Korça feststellen.

Wenn man nämlich den Standpunkt bezüglich des kulturell-chronologischen Charakters der Gruppe Podgori I in Betracht nimmt, gelangt man zur Schlussfolgerung, dass die ersten Starčevo-Elemente in das Gebiet Korça während der Phase Starčevo I gelangt sind, bzw. lange bevor sie in das Gebiet Kukës vorgedrungen waren. Um eine korrekte Antwort auf diese Frage zu erhalten, muss man zunächst die Frage nach dem Weg beantworten, auf dem die Starčevo-Elemente in das Gebiet der Gruppe Podgori I gelangt sind. Im obigen Abschnitt wurde festgestellt, dass der nächste Weg für das Vordringen von Starčevo-Elementen in das Gebiet Korça jener über das Gebiet Librazhd gewesen ist. Jedoch stellt die chronologische Position der Phase Rajc I noch immer keine Bestätigung für die Annahme dar, dass auch die frühesten Starčevo-Elemente in das Gebiet der Gruppe Podgori I aus dem Nordwesten, d.h. aus dem Gebiet Librazhd gelangt sind. Ein weiterer möglicher Weg führt uns nach Nordosten, außerhalb des albanischen Territoriums, nach Pelagonien, d.h. in das Ausbreitungsgebiet der Gruppe Velušina – Porodin oder noch weiter, nach Ovce polje, in das Ursprungsgebiet der Gruppe Anzabegovo – Vršnik I. Wenn man die genetische Verbindung zwischen diesen Gruppen und der Gruppe Podgori I in Betracht nimmt, erscheint uns diese Möglichkeit durchaus logisch. Diese Möglichkeit ist zudem um so wahrscheinlicher, wenn

¹²¹ M. Korkuti, a.a.O. (Anm. 36, 1995), 83–82, 171.

man die Tatsache berücksichtigt, dass die Funde der Barbotin-Keramik während aller Phasen der Gruppe Velušina – Porodin anwesend sind, sowie dass sie in der Gruppe Anzabegovo – Vršnik noch während der Phase Ia auftreten und in der Gruppe Podgori I noch während der Phase Ib; ebenso ist der Standpunkt von M. Garašanin über die gegenseitige kulturell-chronologische Beziehung zwischen diesen Gruppen zu berücksichtigen, derzufolge die Gruppen Podgori I und Velušina – Porodin – I–II der Phase Anzabegovo – Vršnik Ic am nächsten stehen.¹²² Hinsichtlich der chronologischen Bestimmung der Phasen Anzabegovo – Vršnik I und Velušina – Porodin I gelangen wir auch in diesem Falle zur Schlussfolgerung, dass die frühesten Funde der Starčevo-Keramik aus dem Gebiet Korça im chronologischen Sinne der Dauer der Phase Starčevo I entsprechen. Wenn man jedoch die Tatsache in Betracht zieht, dass jene Starčevo-Elemente, welche für die Phase Anzabegovo – Vršnik IIa bezeichnend sind, meist als wesentliches Kennzeichen der Phase Starčevo IIb auf dem Ursprungsgebiet dieser Gruppe genannt werden,¹²³ sowie unter Annahme der oben genannten gegenseitigen Beziehung zwischen den Gruppen Podgori I und Anzabegovo – Vršnik I, gelangen wir zur Schlussfolgerung, dass die Funde der Starčevo-Keramik im Rahmen der Gruppe Podgori I bestenfalls als gleich-zeitig in Bezug auf das Material der Siedlung an der Fundstelle Burim angesehen werden können, bzw. mit der Phase Starčevo IIa.

Diese Feststellung wird auch durch die kulturell-chronologische Position der Siedlung an den Fundstellen Barç, Vashtëmi, Dunavec und Dërsnik bestätigt. Mit der Gründung von Siedlungen an der Fundstelle Barç verstärkt sich auch die Intensität der Anwesenheit von Starčevo-Elementen im Gebiet Korça. Hinsichtlich des kulturellen Charakters aller in der Phase Barç I vertretenen Keramiktypen, lässt sich durchaus begründet behaupten, dass die Starčevo-Komponente, im Vergleich zu den übrigen Fundstellen, am stärksten ausgeprägt ist. Zugleich ist auch der Standpunkt akzeptabel, dass die Phase Barç I im Vergleich zur Starčevo-Gruppe mit der Phase Starčevo IIb in Zusammenhang gebracht werden kann, vor allem wenn man die Tatsache berücksichtigt, dass an dieser Fundstelle die Elemente des jüngeren Balkan-Anatolien-Komplexes fehlen. Im Vergleich zur Gruppe Podgori I ist die Phase Barç I eine etwas jüngere kulturelle Erscheinung, wobei in gewissem Maße auch ihre parallele Existenz selbstverständlich ist.

Was die Fundstelle Vashtëmi betrifft, so haben wir bereits auf die Bedeutung von Elementen der Gruppe

Cakran – Dunavec hingewiesen, unter denen sich auch Funde befinden, deren Analogien man im Rahmen früherer Phasen der Vinča- sowie der Butmir-Gruppe antreffen konnte, was einen eindeutigen Beweis für ihre Herkunft aus dem jüngeren Neolithikum darstellt. Im lokalen Rahmen stellt die neolithische Siedlung bei Vashtëmi, was die Hauptmerkmale der Keramikfunde betrifft, eine kulturell-chronologische Verbindung zwischen den Siedlungen an der Fundstelle Kishnik (Podgori I) und der Siedlung an der Fundstelle Dunavec dar. Obwohl die Elemente der Starčevo-Gruppe nicht vielzählig sind, lässt sich behaupten, dass diese Siedlung, im Vergleich zur Starčevo-Gruppe, während der Phase Starčevo IIb gegründet wurde.

Wenn man die Fertigungsqualität und Vielfalt der Barbotin-Motive von der Fundstelle Dunavec mit in Betracht zieht, dann stellt die Existenzdauer dieser Siedlung aus der Phase Dunavec I–II zugleich auch die Zeit der intensivsten Anwesenheit der Starčevo-Komponente innerhalb des kulturellen Ausdrucks der neolithischen Siedlungen im Gebiet Korça dar. Die Funde der Barbotin-Keramik werden durchaus berechtigt mit den Stilmerkmalen der jüngsten Phase der Starčevo-Gruppe in Zusammenhang gebracht. Die grundlegenden Kulturkomponenten dieser Siedlung weisen jedoch seit ihrer Gründung Merkmale auf, die für das jüngere Neolithikum bezeichnend sind, so dass man ohne weiteres feststellen kann, dass die Phase Dunavec I–II weitaus mehr der Vinča-Gruppe als der Starčevo-Gruppe entspricht. Diese Feststellung wird auch durch die Tatsache bekräftigt, dass beide Phasen der Fundstelle Dunavec unter anderem auch durch die Keramik vom Typ grau auf grau oder grau auf dunkelgrau gekennzeichnet ist. Da dieser Keramiktypus eines der grundlegenden Merkmale der frühen Entwicklungsphase der Dimini-Gruppe darstellt, ist sie zusammen mit der Keramik vom Typus Larisa für ihre Tsangali-Phase bezeichnend, die seitens einiger Autoren auch als Tsangali-Larisa definiert wird.¹²⁴ Wir haben bereits betont, dass auch M. Korkuti selbst die Keramik vom Typ grau auf grau mit der Phase Dimini I in Zusammenhang bringt, jedoch ordnet er die Phasen Dunavec I–II,

¹²² M. Garašanin, a.a.O. (Anm. 83), 36, 44.

¹²³ M. Garašanin, a.a.O. (Anm. 22); ders., a.a.O. (Anm. 83), Abb. 7, c–d.

¹²⁴ K. Gallis, Die stratigraphische Einordnung der Larisa-Kultur: eine Richtigstellung, *Præhistorische Zeitschrift*, 62 Band, Heft 2, 1987, 147 ff.; J. P. Demoule – K. Gallis – L. Manolakakis, Transition entre les néolithiques de Sesklo et de Dimini: les catégories céramiques, *Bulletin de Correspondance Hellénique*, CXII–1988, Paris, 17–41.

analog zu den früheren Einordnungen der Frühphasen der Dimini-Gruppe, in das mittlere Neolithikum ein.¹²⁵

Andererseits sieht M. Garašanin den grundlegenden kulturellen Charakter der Phase Tsangali-Larisa größtenteils als Auswirkung des Vordringens von Elementen des jüngeren Balkan-Anatolien-Komplexes.¹²⁶ Damit geht die Dimini-Gruppe zusammen mit der oben genannten, aber auch mit der Arapi-Phase in den kulturell-chronologischen Rahmen des Komplexes mit grau- und schwarzpolierter Keramik ein, die durch ihre Anwesenheit kennzeichnend für den Übergang aus dem mittleren in das jüngere Neolithikum ist und prägend gewesen ist für die Gruppen des jüngeren Neolithikums auf dem Balkan im weiteren Sinne.

Indem er feststellt, dass die Keramik von Typ grau auf grau sowie die Keramik vom Typ Larisa im Rahmen der Dimini-Gruppe parallel existiert haben, werden sie von K. Gallis als jüngeres Neolithikum charakterisiert, was eine weitere Bestätigung unseres Standpunktes darstellt, dass die Phasen Dunavec I–II in das jüngere Neolithikum einzuordnen sind.¹²⁷ Da wir bereits festgestellt haben, dass die Phase Dunavec I sowohl in kultureller als auch in chronologischer Hinsicht, der Vinča-Gruppe näher steht als der Starčevo-Gruppe, sowie hinsichtlich der Tatsache, dass einige Autoren die Frühphase der Vinča-Gruppe (Phasen Vinča – Turdas I–II, bzw. Vinča–AB1) ebenfalls in das mittlere Neolithikum einordnen,¹²⁸ möchten wir in diesem Aufsatz, ohne auf dieses Problem detailliert einzugehen, folgendes hervorheben: Die neuesten Forschungsergebnisse über die Vinča-Siedlungen auf serbischem Territorium weisen eindeutig darauf hin, dass während des von M. Garašanin als Gradac-Phase definierten Zeitraums und der Phase Vinča-Pločnik I–II die Träger der Vinča-Gruppe bereits seit langem Eisenerz verwendet hatten.¹²⁹ Diese Tatsache bestätigt einerseits einige frühere Annahmen über den chalkolithischen Charakter der jüngeren Phasen der Vinča-Gruppe und andererseits werden einige frühere Annahmen über den jüngerneolithischen Charakter ihrer früheren Phasen und anderer zeitgleicher Gruppen auf dem Balkan bestätigt, unter denen sich sicherlich auch die Gruppen Dunavec – Cakran – Kolsh II befinden.

Zuletzt soll die Siedlung Dërshnik erwähnt werden, mit der die Funde von Barbotin-Keramik, als eines der Elemente der Starčevo-Komponente auf albanischem Territorium, in das entwickelte jüngere Neolithikum eingehen. Hier kann man im Grunde nicht mehr von einer progressiven Rolle der Starčevo-Elemente sprechen, sondern von einer Remineszenz einer der

kulturellen Komponenten der Gruppen des mittleren Neolithikums.

Aus dem oben Dargelegten geht hervor, dass im Gebiet Korça die Elemente der Starčevo-Kultur den grundlegenden kulturellen Ausdruck jener Fundstellen lediglich vervollständigt haben, bei denen im Rahmen der Feinkeramik die Elemente des älteren Balkan-Anatolien-Komplexes vorherrschend waren, während die Keramik mit grober Faktur von Impresso-Dekorationen unterschiedlicher Ausführung geprägt war. Bei den Impresso-Keramikfunden ist nicht immer die adriatische Komponente vorherrschend, sondern es sind auch Elemente von Kulturgruppen aus dem balkanischen Binnenland vertreten, und damit auch der Starčevo-Gruppe. In diese Kategorie sind in erster Linie jene Funde einzuordnen, die in der Zupftechnik ausgeführt sind, und insbesondere jene mit den Ährenmotiv. Das Vordringen von Starčevo-Elementen in dieses Gebiet ist am intensivsten während der massenhaften Besiedlung dieses Gebietes gewesen, wobei es sich um den Zeitraum zwischen der zweiten Hälfte des mittleren und dem Beginn des jüngeren Neolithikums handelt. Das bescheidene Repertorium von Starčevo-Elementen in diesem Gebiet ist durch die Tatsache erklärbar, dass es sich um ein indirektes Übertragen handelt, aber auch durch die Tatsache, dass sich die Zeit der intensivsten Anwesenheit der Starčevo-Keramik im Gebiet Korça mit der Endphase der Starčevo-Gruppe in ihrem Ursprungsgebiet überlappt.

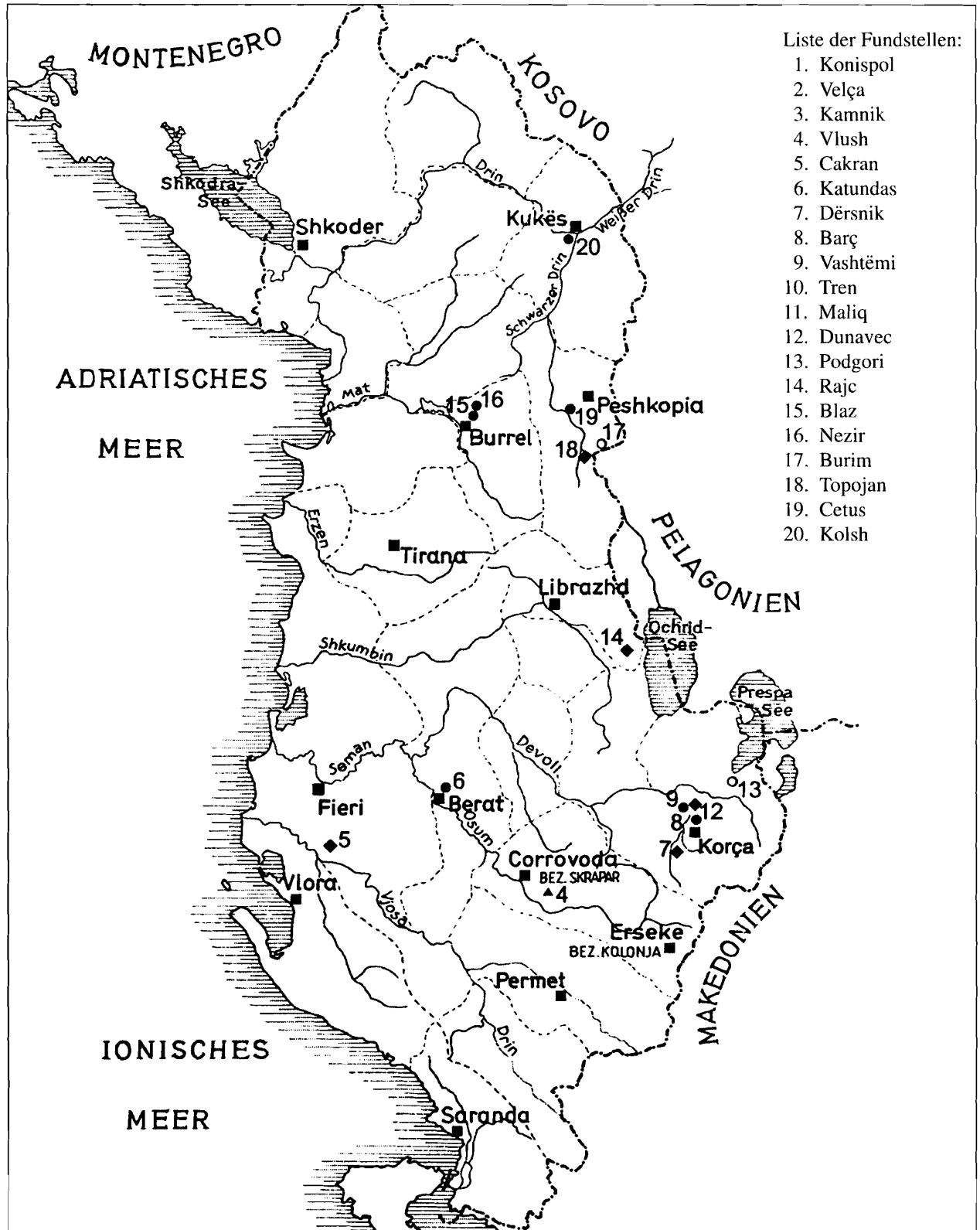
¹²⁵ J. Lichardus – M. Lichardus-Itten, *La Protohistoire de l'Europe, Le Néolithique et la Chalkolithique*, Paris 1985, 230 ff.; J. P. Demoule – K. Gallis – L. Manolakakis, a.a.O. (Anm. 124), 17–41; J. P. Demoule, *Anatolia et Balkans: La logique évolutive du Néolithique Égéen*, *Anatolica XIX*, Istanbul 1991, 7–8, 14 T. 1; M. Korkuti, a.a.O. (Anm. 36, 1995), 106, 124.

¹²⁶ M. Garašanin, *Der späte balkanisch-anatolische Komplex – Ein Rückblick nach vier Jahrzehnten*, *Starinar XLVIII*, Beograd 1997, 15–31

¹²⁷ K. Gallis, a.a.O. (Anm. 241), 163.

¹²⁸ J. Lichardus – M. Lichardus-Itten, a.a.O. (Anm. 125), 254–258; J. P. Demoule, a.a.O. (Anm. 125), 7–8.

¹²⁹ D. Šljivar, *The Eastern Settlement of the Vinča Culture at Pločnik: a Relationship of Its Stratigraphy to the Hoards of Copper Objects*, *Starinar XLVII*, Beograd 1996, 85–98; *Isti, Pločnik kod Prokuplja, naselje vinčanske kulture i problem rane metalurgije bakra, Prokuplje u praistoriji, antici i srednjem veku*, Prokuplje 1999, 31–44; D. Šljivar – D. Jacanović, *Veliko Laole »Belovode« – Vinča Culture Settlement in Northeastern Serbia*, *Prehistorie Européenne*, Vol. 8, Liège 1996, 176 ff.; ders., *Veliko Laole – Belovode, naselje vinčanske kulture*, *Glasnik SAD 12*, Beograd 1996, 55–60; ders., *Veliko Laole – Belovode, naselje vinčanske kulture*, *Glasnik 13*, Beograd 1997, 115–125; ders., *Veliko Laole, Belovode – istraživanja u 1997*, *Glasnik 14*, Beograd 1998, 73–78; D. Šljivar – J. Kuzmanović-Cvetković, *Pločnik kod Prokuplja, Istraživanja 1997*, *Glasnik SAD 14*, Beograd 1998, 79–85.



Karte 4. Chronologische Einordnung der Siedlungen mit Starčevo-Keramik nach S. Peric

■ – Gebiet

▲ – Siedlungen des älteren und mittleren Neolithikums

○ – Siedlungen des mittleren Neolithikums

● – Siedlungen des mittleren und jüngeren Neolithikums

◆ – Siedlungen des jüngeren Neolithikums

Der westlichste Punkt, bis zu dem die Elemente der Starčevo-Gruppe gelangt waren, ist die Fundstelle Cakran im Gebiet Fieri. Für den kulturell-chronologischen Charakter der Funde von der Fundstelle Cakran gelten dieselben Schlussfolgerungen wie für die Fundstelle Dunavec. Dies bedeutet, dass sich diese wenigen Funde von Barbotin-Keramik im Gebiet Fieri auch in der lokalen Gruppe des jüngeren Neolithikums erhalten haben. In einen direkten kulturell-chronologischen Zusammenhang mit den Funden aus Cakran können auch die Funde aus der jüngeren Phase der Siedlung in der Höhle Katundas gebracht werden, die sich im zentralen Teil Südalbaniens befindet. Die ältere Phase dieser Siedlung Katundas I, die ebenfalls einige wenige Keramikfunde mit Barbotin enthält, würde dem letzten Abschnitt der Starčevo-Gruppe entsprechen, bzw. dem Ende des mittleren Neolithikums.

Zum Schluss soll auch die Fundstelle Vulsh im Gebiet Corrovoda erwähnt werden, die durch ihre Position eine Verbindung darstellt zwischen der Balkan-Anatolien-Gruppe im Gebiet Korça und der westlichen Gebiete, die zum adriatischen Kulturkreis gravitieren. Was diese Fundstelle betrifft, sollte man vor allem die Tatsache berücksichtigen, dass es sich hier um ein recht bescheidenes Forschungsunterfangen und wenige archäologische Funde handelt, so dass es sich bei nahezu allen Meinungen über ihren kulturell-chronologischen Charakter größtenteils um Vermutungen handelt. Ohne den kulturell-chronologischen Charakter der älteren Funde in Frage zu stellen, wurde bei der Einordnung dieser Fundstelle die Berechtigung der Herauslösung von zwei neolithischen Phasen nicht in ausreichendem Maße mit Argumenten versehen, und andererseits bleibt die Frage nach der Besiedlungskontinuität offen. Falls sich nämlich die gleichzeitige Existenz der horizontalen und vertikalen Stratigraphie bestätigen sollte, stellt sich die Frage nach der Kontinuität sowohl der festgestellten Phasen Vlush Ia und Ib im Sektor B als auch zwischen der Phase Vlush Ia und der mesolithischen Schicht im Sektor A. Hinsichtlich der Merkmale der mobilen Funde sind wir der Ansicht, dass in einer solchen Situation die Kontinuität zwischen der Schicht im Sektor A und der Phase Ia im Sektor B nicht in Frage gestellt werden sollte, zumal in beiden Sektoren mikrolithische Funde vertreten sind. Zugleich, wenn man die Hauptmerkmale der Keramik aus der Phase Vlush Ib, die Impresso-Keramik vom Typ Devoll berücksichtigt sowie die mit Barbotin verzierten Funde und insbesondere die Anwesenheit von Schüsseln mit betonter bikonischer Profilierung, deren zuverlässige Analogien man unter dem Material der mittelbosnischen Starčevo-Variante in

Obre I vorfindet,¹³⁰ dann gelangt man zur Schlussfolgerung, dass sich durchaus berechtigt die Frage nach der Kontinuität der Phasen Vlush Ia und Ib stellen lässt. Zu einer ähnlichen Schlussfolgerung gelangt man auch, wenn man die Keramik aus der Phase Vlush Ib mit der Keramik der Phase Katundas I aus dem benachbarten Berat-Gebiet vergleicht, deren Ergebnis die Möglichkeit eines geringen Vorteils der Phase Vlush Ib in Bezug auf Katundas I ist. Wenn man dem noch unseren Standpunkt bezüglich des kulturell-chronologischen Charakters der Gruppen Podgori I und Burim I hinzufügt, im Rahmen derer ebenfalls Impresso-Keramik vom Typ Devoll festgestellt wurde, dann ist dies ein weiteres Argument für die Zweifel an der Existenz einer Kontinuität zwischen den Phasen Vlush Ia und Ib.

Obwohl die Rolle der Starčevo-Funde im gesamten kulturellen Ausdruck der neolithischen Siedlungen der zentralen und westlichen Gebiete Südalbaniens lediglich sporadisch ist, sind diese Fundstellen und die Anwesenheit der Starčevo-Komponente deshalb bedeutend, weil die Situation jener in Nordalbanien ähnelt, wodurch im Grunde nochmals unser Standpunkt bekräftigt wird, dass es gerade in diesen Gebieten zu den ersten unmittelbaren Kontakten zwischen den Kulturelementen der Starčevo- und der adriatischen Kultur gekommen ist, bzw. dass eine kombinierte Kulturerscheinung vom Typ Starčevo-Impresso auf albanischem Territorium entstanden ist.

Die vorhergehenden Analysen des kulturellen Charakters und der chronologischen Position von Starčevo-Elementen auf albanischem Territorium bestätigen tatsächlich eine der grundlegenden Schlussfolgerungen, die aus den Meinungen der albanischen Archäologen hervorgeht, und zwar dass die Starčevo-Komponente eine aktive Rolle bei der Herausbildung des kulturellen Ausdrucks der ältesten neolithischen Siedlungen auf albanischem Territorium gespielt hat. Wenn man jedoch die Starčevo-Komponente in Albanien mit den entsprechenden Phasen der Starčevo-Gruppe in deren Ursprungsgebiet in Einklang bringen will, dann erhält man automatisch eine engere chronologische Zeitspanne, in der diese Siedlungen albanischen Archäologen zufolge existiert haben sollen. Es wurde nämlich erwiesen, dass die untere chronologische Grenze der Gründungszeit jener Siedlungen, in denen die Starčevo-Keramik auftritt, nicht aus dem Rahmen des mittleren Neolithikums tritt (Karte 4).

¹³⁰ A. Benac, a.a.O. (Anm. 1), T. XV, 6–7.

Auf diese Weise werden die ostbosnische (Gornja Tuzla VI), die mittelbosnische (Obre I/I–II) und die nordalbanische Variante der Starčevo-Gruppe (Kolsh I) in dieselbe kulturell-chronologische Ebene gesetzt, wodurch ebenfalls ihre chronologische Beziehung zu den entsprechenden Erscheinungen im Starčevo-Ursprungsgebiet harmonisiert wurde. Zugleich wird eine realistische kulturell-chronologische Beziehung zwischen ihren Folgeerscheinungen hergestellt – der ostbosnischen Variante der Vinča-Gruppe, der mittelbosnischen Butmir-Gruppe, der albanischen Gruppe Cakran – Dunavec und der mittelbalkanischen Vinča-Gruppe, da die Frühphasen jeder dieser Gruppen in gewissem Umfang durch bestimmte Elemente der Starčevo-Tradition gekennzeichnet sind, jedoch weitaus stärker durch Elemente des jüngeren Balkan-Anatolien-Komplexes, dessen Erscheinung im Grunde den Beginn des jüngeren Neolithikums markiert.

Durch die Herstellung eines solchen gegenseitigen Verhältnisses zwischen den genannten Gruppen werden auch die Bedingungen für die Herstellung einer realistischen Beziehung zum thessalischen Neolithikum hergestellt, so dass die Starčevo-Gruppe sowie ihre Varianten oder andere Gruppen, die Material aus ihren klassischen Entwicklungsphasen enthalten, mit der Sesklo-Gruppe in Zusammenhang gebracht werden. Die Gruppen des jüngeren Neolithikums, deren Entstehung die Folge des Vordringens von Elementen des jüngeren Balkan-Anatolien-Komplexes ist, die jedoch noch immer nicht auf die Starčevo-Komponente verzichtet haben (Vinča-, Butmir- und Cakran – Dunavec – Kolsh II), werden auf dieselbe chronologische Ebene mit der Gruppe Dimini gebracht, die in ihrer Frühphase außer der grau- und schwarzpolierten Keramik aus dem jüngeren Neolithikum auch von bestimmten Komponenten der Sesklo-Gruppe aus dem mittleren Neolithikum begleitet werden (Tabelle 1).

Der kulturelle Charakter und die chronologische Position der Starčevo-Komponente auf albanischem Territorium sind auch für den Überblick der Gesamtentwicklung der Starčevo-Gruppe von Bedeutung. Die vorhergehenden Analysen haben nämlich gezeigt, dass eines der wichtigsten Interpretationsprobleme der Genese der Starčevo-Gruppe in nahezu identischer Form an der Peripherie sowie im Ursprungsgebiet präsent ist. Es handelt sich hierbei um das Problem der Einordnung von Siedlungen, in denen keine bemalte Starčevo-Keramik festgestellt wurde. Eine der möglichen Lösungen dieses Problems, was die Phase Starčevo I betrifft, haben wir an anderer Stelle dargelegt.¹³¹ Jedoch weisen allein die Anwesenheit von

Starčevo-Keramik im Rahmen der Gruppe Podgori I, sodann der obengenannte Standpunkt von M. Garašanin über die wechselseitige Beziehung zwischen den Gruppen Podgori I und Anzabegovo – Vršnik I wie auch die Tatsache, dass die Barbotin-Keramik im Rahmen der Gruppe Anzabegovo – Vršnik I bereits seit der Phase Ia anwesend ist, auf die Schlussfolgerung hin, dass die erste Phase der Starčevo-Gruppe gleichzeitig mit den peripheren Gruppen des älteren Balkan-Anatolien-Komplexes verlief, wodurch wieder die Frage nach der gegenseitigen Beziehung der Gruppen Starčevo I – Rudnik I – Anzabegovo – Vršnik I aktuell wird.¹³²

Hinsichtlich der Situation in Zentralbosnien und auf albanischem Territorium eröffnet sich zugleich auch die Frage nach der abschließenden Phase bzw. Starčevo III gemäß der Periodisierung von D. Garašanin. An den Fundstellen Obre I und Kolsh finden wir eine Situation vor, wo die Phasen Obre I/I–II und Kolsh I durch ihren kulturellen Charakter der Phase Starčevo Iib entsprechen, wobei ihre späteren Phasen (Obre I/III–IV, Kolsh II) trotz ihrer Kontinuität kein Material aus der jüngsten Starčevo-Phase enthalten. Eine solche Situation ist uner anderem durch die Tatsache erklärbar, dass die Phasen Obre I/I und Kolsh I teilweise aus dem chronologischen Rahmen der Phase Starčevo Iib in ihrem Ursprungsgebiet herausgetreten sind, aber auch durch die Tatsache, dass die weitere Entwicklung der

¹³¹ S. Perić, Višeslojna neolitska naselja i problem kulturne stratigrafije neolita na teritoriji Srbije (Mehrschichtige neolithische Siedlungen und das Problem der Kulturstratigraphie des Neolithikums in Serbia), *Starinar* XLIX, 1988, Beograd 1999, 26–32, 35–38.

¹³² Wenn in diesem Aufsatz der Terminus Starčevo I verwendet wird, bezieht sich dies, falls nicht anders betont, auf den kulturellen Charakter der Phase I der Starčevo-Gruppe, und zwar in jenem Sinne, wie dies im oben zitierten Aufsatz vorgeschlagen wurde, bzw. die älteste Phase der Starčevo-Gruppe tritt zum annähernd identischem Zeitpunkt in vier oder eventuell fünf Regionen auf: Đerdap (Lepenski Vir), Bačka (Donja Branjevina), Pomoravlje (Divostin) und Kosovo (Rudnik), eventuell in den Gebieten des unteren Save-Flusslaufes (Dobanovci und Lug – Zvečka). In dieser frühesten Phase, die wir in das ältere Neolithikum eingeordnet haben und die in kulturell-chronologischer Hinsicht mit den Gruppen des älteren Balkan-Anatolien-Komplexes korrespondiert, sowie hinsichtlich der recht großen gegenseitigen Entfernung zwischen den genannten Regionen, konnte die Starčevo-Gruppe gar nicht einen einheitlichen kulturellen Ausdruck aufweisen. In dieselbe Richtung verweisen auch die derzeitigen Erkenntnisse über den Inhalt der mobilen Funde an den genannten Fundstellen, deren Hauptmerkmale ebenfalls auf die Schlussfolgerung hindeuten, dass während der ältesten Phase der Starčevo-Gruppe mit bestimmten lokalen Besonderheiten zu rechnen ist.

mittelbosnischen und nordalbanischen Variante durch intensive kulturelle Veränderungen verhindert wurde, die durch die Ausbreitung von Elementen des jüngeren Balkan-Anatolien-Komplexes hervorgerufen wurden. In Zentralbosnien, wo sich vermutlich der westlichste Punkt befand, bis zu welchem etwas später Elemente des jüngeren Balkan-Anatolien-Komplexes vorgedrungen waren, kam es zur Entstehung der Proto-Butmir-Phase – als Remineszenz dieser Veränderungen sowie auf einer ausgeprägten Starčevo-Basis – und auf albanischem Territorium entstanden, unter direkterem Einfluss aus dem griechischen Binnenland und der adriatischen Zone, die Gruppen Dunavec – Cakran – Kolsh II. Daher kann man in diesen Gebieten nicht von Starčevo III als besonders spezifischer Phase im Sinne der Periodisierung von D. Garašanin sprechen.

Obwohl im Rahmen der genannten Periodisierung die Kriterien für die Einordnung der Funde in die Phase Starčevo III (insbesondere der Funde bemalter Keramik) mehrmals ergänzt wurden, ist die Frage der Siedlungen ohne bemalte Keramik immer noch ungelöst geblieben. Genauso wie im Starčevo-Ursprungsgebiet¹³³ gibt es im Zeitraum, welcher der Phase Starčevo III entspricht, auch auf albanischem Territorium in der Ausbreitungszone der nordalbanischen Starčevo-Variante ebenfalls eine Siedlung ohne bemalte Keramik (Cetus I).¹³⁴ Infolge fehlender relevanter Hinweise, die eine Lösung dieses Problems ermöglichen würden, gelangen wir zur Annahme, dass es sich hierbei möglicherweise um eine Situation handelt, in der in sehr peripheren Zonen der Starčevo-Gruppe gleichzeitig Siedlungen mit bemalter Keramik existieren, deren kultureller Charakter zur Phase Starčevo IIb gehört, und auch Siedlungen ohne bemalte Keramik, die in genetischem Sinne eine besondere abschließende Stufe der kulturellen Entwicklung dieser Gruppe widerspiegeln, wobei sich diese Stufe als Starčevo III definieren ließe.

Weiters soll auch auf bestimmte Aspekte bei der gegenseitigen Beziehung der mittelbosnischen und nordalbanischen Variante der Starčevo-Gruppe hingewiesen werden. Wir möchten vor allem auf die Tatsache hinweisen, dass die Angaben zu den Merkmalen einzelner Keramiktypen, in erster Linie jener mit Barbotin-Verzierung, es nicht gestatten, in diesem Aufsatz einen endgültigen Standpunkt darüber darzulegen, ob der Prozess der graduellen Elimination von Stroh aus der Faktur der Starčevo-Grobkeramik gerade auf albanischem Territorium begonnen hat. Bei vergleichenden Analysen ist es sehr schwer zu beurteilen, zumal bei der Keramik meist nur allgemeine Merkmale angeführt werden, in welchem Maße die

Anwesenheit oder Abwesenheit von Stroh in der Faktur wirklich als zuverlässiger Maßstab für feinere kulturell-chronologische Einteilungen genommen werden kann.

Wir haben in diesem Aufsatz mehrmals die Möglichkeit angedeutet, dass die Gründung der Siedlung Obre I bzw. die Herausbildung der mittelbosnischen Starčevo-Variante in unmittelbarem Zusammenhang mit kulturellen Ereignissen, aber auch mit dem Charakter des wichtigsten Wirtschaftszweiges der neolithischen Bewohner des albanischen Territoriums gebracht werden kann, weil nur sie berechnete Gründe gehabt haben könnten, um bestimmte Bewegungen in Richtung nordwestlicher Gebiete zu initiieren. Man kann nicht behaupten, dass ihr endgültiger Zielpunkt tatsächlich das Gebiet Zentralbosniens gewesen ist, aber es muss sich um ein Gebiet mit günstigen Bedingungen für die Entwicklung der Landwirtschaft gehandelt haben. Auf diesem vermuteten Wege ist bislang nur eine Zwischenstation bestätigt, die diese Vermutung unterstützt. Es handelt sich um die Fundstelle Hateljska Pećina, wo in der ältesten Phase dieser Siedlung, neben der absolut dominierenden Impresso-Keramik, auch Funde von Starčevo-Keramik festgestellt wurden. Es ist besonders wichtig zu betonen, dass unter den Funden der bemalten Starčevo-Keramik auch das Spiralen-Motiv vertreten ist. In seinem Bericht über die Forschungsergebnisse in Hateljska Pećina erklärt B. Marijanovic die Anwesenheit der Starčevo-Keramik als Auswirkung des Einflusses aus zentralbosnischer Richtung, wobei er die Frage des Fehlens des Spiralen-Motivs in Obre I offen lässt.¹³⁵ Wenn man jedoch als Ausgangspunkt für die Bewegungen der Starčevo-Komponente in Richtung östliche Herzegowina und Zentralbosnien das albanische Territorium nimmt, dann erhält auch die Anwesenheit des Spiralen-Motivs unter den Funden der bemalten Starčevo-Keramik in Hateljska Pećina ihre logische Erklärung. Die Kommunikationsrichtung an sich sowie die Mechanismen dieser

¹³³ In Serbien sind dies z.B. Siedlungen vom Typ Bunar nach S. Vetnić, *Glasnik SAD* 4, Beograd 1987, 95 ff.

¹³⁴ Zu dieser Kategorie gehören nicht jene Siedlungen, in denen die Starčevo-Keramik eine untergeordnete Kulturkomponente darstellt.

¹³⁵ Uns ist nicht bekannt, ob die Resultate systematischer Forschungen an dieser Fundstelle veröffentlicht sind, aber die Angaben zu den genannten Funden sind in der Dokumentationsstelle des Landesmuseum in Sarajevo zu finden, und zwar unter den Berichten über zielgerichtete Forschungen, unter dem Titel »Eneolit i rano bronzano doba istočne Hercegovine«, S. 73.

Bewegung wurden unsererseits bereits früher markiert, und zwar bei der Erklärung der Richtung und Weise, auf welche die Kultrhythone nach Zentralbosnien gelangt sind, wobei der Zeitpunkt dieses

Kommunikationsablaufes in das mittlere Neolithikum versetzt wird.¹³⁶

Übersetzung: Maja Matic

¹³⁶ S. Perić, a.a.O. (Anm. 68), 56–63. Wir möchten betonen, dass die in diesem Aufsatz angeführten Angaben zu den Starčevo-Keramikfunden aus Hateljska Pećina fehlerhaft als Angabe aus der Doktorarbeit von B. Marijanović zitiert wurden, die denselben Titel trägt wie das oben erwähnte Forschungsprojekt des *Zemaljski muzej* aus Sarajevo, welches unter Leitung von B. Marijanović durchgeführt wurde.

Резиме:

СЛАВИША ПЕРИЋ, Археолошки институт, Београд

КУЛТУРНИ КАРАКТЕР И ХРОНОЛОГИЈА СТАРЧЕВАЧКИХ ЕЛЕМЕНАТА У НЕОЛИТУ ЗАПАДНИХ ОБЛАСТИ БАЛКАНА

На основу до сада публиковане грађе у овом раду анализиран је културни карактер и хронологија старчевачких елемената у областима југозападнoг и западнoг дела Балкана, тј. на територији Албаније и централне Босне. Ове области припадају тзв. Прелазној зони у којој, током неолита, долази до међусобног културног и етничког прожимања представника великих културних комплекса медитеранског и континенталног дела Балкана. Одређена одступања код културно-хронолошког одређења старчевачких елемената у овим зонама у односу на њихов положај у матичној области довела су до нових забуна код тумачења развоја саме старчевачке групе, али и код сагледавања укупних културних токова на целом Балканском полуострву.

Анализом резултата истраживања неолитског локалитета Раскршће – Обре I, у централној Босни, дошли смо до закључка да се у извесном смислу могу подврћи ревизији неки ранији ставови о старчевачко-*impresso* култури. У првом реду то је питање релативно-хронолошког одређења скелета у сондама VI–VIII, затим питање припадности издвојених група керамике једној или другој културној компоненти, питање критеријума за издвајање културних фаза, односно питање оправданости њиховог издвајања и на крају најважније питање хронологије и генезе старчевачко-*impresso* културе.

Наш став о проблему културних места у сондама VI–VIII може се свести на закључак да наведена културна места, као и издвојене фазе старчевачко-*impresso* културе, у ствари, обележавају динамику насељавања овог локалитета, односно да при реконструкцији процеса оснивања неолитског насеља на локалитету Раскршће, у једном краћем временском интервалу, треба рачунати са две групе досељеника и да су обе групе приносиле жртве засебно. Пресудну улогу у образовању наведеног става одиграли су резултати анализе међусобног односа вертикалне стратиграфије сонди IV–V и VI–VIII, које су показале да утврђене стратиграфске разлике између прве и друге групе скелета треба посматрати као последицу конфигурације терена и чињенице да су на овом месту, у релативно кратком временском размаку, забележена два случаја жртвеног ритуала, који су обавиле две групе досељеника истих културно-религијских назора.

Изнесене констатације делују далеко убедљивије када се има у виду и чињеница да ни основне карактеристике керамике не иду у прилог издвајања две фазе старчевачко-*impresso* културе. Показало се да сви елементи старчевачко-*impresso* културе у Обрима I показују да два најстарија стратума овог насеља, односно први и други стратум у сондама VII и VIII, у ствари одсликавају саму динамику насељавања локалитета Раскршће, док у културно-стратиграфском смислу, у два најстарија стратума, можемо рачунати са постојањем само једне културне фазе.

Најосетљивији проблем везан за старчевачко-*impresso* културу јесте питање њеног хронолошког одређења, односно став да хоризонти I и II у Обрима I припадају старијем неолиту. По овом тумачењу, старчевачка компонента у Обрима I стоји у потпуном хронолошком нескладу са одговарајућим елементима старчевачке групе на њеном матичном подручју.

Када се раније говорило о садржају и могућностима синхронизације великих етапа неолита појединих регија бившег југословенског простора, баш на примеру старчевачко-*impresso* културе је констатовано да се, сасвим основано, може доказати степенасто раздвајање великих етапа неолита и да је и у овом случају видно закашњење прелазних периода у прелазној и јадранској зони у односу на источну централнобалканску зону. Имајући у виду важеће културно-хронолошке синхронизме, као и прихватање ставова о примарним, секундарним и терцијарним центрима неолитизације, односно о сукцесивној или градационој миграцији, претходни став уопште није споран када је у питању чисто хронолошки аспект, јер заиста није реално очекивати да у свакој регији најстарије неолитске појаве почињу и трају истовремено. Међутим, претходна констатација нема смисла онда када се једна културна појава, у овом случају старчевачка група, одреди у једну етапу неолита, а њена периферна варијанта припише другој, али не млађој већ старијој етапи, а да се при томе не доведе у питање њено хронолошко одређење на матичном подручју.

Када је у питању централна Босна, неодрживим сматрамо и став о само једносмерном степенастом раздвајању великих етапа и то од истока ка западу. Јер, ако је централна Босна са старчевачко-*impresso* културом сврстана у категорију терцијарних центара неолитизације, и ако је она у одређеном хронолошком заостатку у односу на источну, централнобалканску регију, онда је сасвим логично констатовати да је ова област, односно култура, у истом, или приближно истом положају према јадранској зони када су у питању елементи *impresso* културе.

Код хронолошког одређења најстарије културе централне Босне, међутим, није поштован ни први, ни други принцип. Већ смо истакли да је принцип степенастог хронолошког раздвајања од истока ка западу нарушен чињеницом да је старчевачко-*impresso* култура одређена у старији, а њој одговарајућа фаза матичне културе (Старчево IIб) у развијеним средњим неолит. С друге стране, код неких финијих хронолошких разматрања односа према јадранској *impresso* култури, занемарује се постојање одређене хронолошке дистанце на релацији јадранска обала – централна Босна, у смислу односа примарних и терцијарних културних центара. Чак се иде још и даље, па се инсистира на паралелном егзистирању јадранске компоненте старчевачко-

impresso културе са претпостављеном истовременом фазом старијег неолита не само источне, већ и са одговарајућим фазама старијенеолитских група западне обале Јадранског мора.

Дефинисањем протобутмирске фазе, превазиђен је дотадашњи несклад у коме старчевачку групу у њеном матичном подручју, као и њену севернобосанску варијанту наслеђује млађенеолитска виичанска култура, а њену крајњу периферну варијанту, у централној Босни, наслеђује средњенеолитска какањска култура. Истовремено је и старчевачко-impresso култура доведена у приближно исту хронолошку равну са одговарајућом фазом (Старчево IIб) на матичном подручју.

Због свега тога може се констатовати да је насеље Обре I основано током друге половине средњег неолита, што значи да је старчевачко-impresso култура формирана током фазе Старчево IIб и да је делом била савремена и са фазом Старчево III. Оснивачи насеља Обре I припадали би истој популацијској бази, а доселили су са већ формираном културним изразом. Такође, сматрамо да се целокупан културни садржај, а не само старчевачка компонента, најстаријих хоризоната у Обрима I, може третирати као посебна варијанта старчевачке групе, обогаћена налазима јадранске impresso керамике.

На крају, ту је и питање самог назива, јер постоје два врло битна разлога да се у овом случају не користи термин култура. Прво, на територији Босне и Херцеговине, за сада, познајемо само један локалитет са оваквим културним садржајем, односно, као посебна култура опредељена су само два стратума једног неолитског насеља. Друго, термин старчевачка култура се не користи ни на њеном матичном подручју, где се, у оквиру балканско-средњеподунавског комплекса, говори о културним групама Kōrös, Kriš или Старчево. С тога би можда најприкладније било да уз назив старчевачко-impresso група или само Обре I стоји и средњобосанска варијанта групе Старчево, као што је случај са Горњом Тузлом.

У време истраживања на локалитету Раскршће културни карактер два најстарија стратума неолитског насеља Обре I био је потпуно непознат, тако да су неки сада ревидирани ставови, у то време заиста деловали као сасвим реални или чак једино могући. Међутим, резултати истраживања неолита на подручју Албаније показали су да старчевачка варијанта у Обрима I, односно старчевачко-impresso култура по А. Бенцу, није усамљена појава и да је њеном формирању претходио један дужи период културних утицаја и зближавања, који се могао одвијати управо на територији Албаније, на тремећи великих културних комплекса тога времена.

Из публиковане грађе видимо да су, по периодизацији албанских археолога, поједине врсте старчевачке керамике присутне на свим старијенеолитским налазиштима, било да се ради о једнослојним насељима (Vlush и Vashtëmi) или одговарајућим фазама вишеслојних насеља (Burim I, Kolsh I, Cetus I, Nezir I, Podgori I, Rajc I, Barç I, Katundas I и Blaz I). Када је у питању средњи неолит, старчевачки елементи су констатовани на локалитету Цакран, фази Kolsh II, Katundas II, Podgori II, Dunavec I-II и Торојан I, а само на једном насељу млађег неолита, на локалитету Dërsnik. Зависно од интензитета заступљености старчевачки елементи су опредељивани као пратећа или водећа компонента посебних културних група или појединих локалитета (Карте 1-3).

Такође, видљива је и основна карактеристика целокупног неолитског фондуса са територије Албаније, а то је велика културна шароликост. Готово да нема три локалитета са израженим културним јединством, тако да, барем у време трајања старчевачке групе, овај простор ни у ком случају не можемо третирати као једну културну целину. Овакво стање отежава одређивање културног карактера појединих локалитета, као и успостављање реалних културно-хронолошких односа између издвојених културних група, а самим тим и прецизније одређивање улоге старчевачке компоненте у формирању културног израза једног насеља или културне групе.

С друге стране, имајући у виду чињеницу да су налази старчевачке керамике констатовани на свим насељима опредељеним у старији неолит, долазимо до закључка да је старчевачка компонента играла активну улогу у формирању културног израза најстаријих неолитских насеља на територији Албаније. У исто време, када се има у виду хронолошки распон у коме су егзистирала сва наведена насеља, у контексту предложене периодизације и хронологије аутоматски произлази да су поједини елементи старчевачке групе, у првом реду груба керамика, у југозападне делове Балкана, доспели још у време Протосекло групе Тесалије, односно да су својим присуством обележили један дужи период од раних етапа старијег, цео средњи и почетак млађег неолита. Такође, из предложене периодизације и, на њој заснованих, синхронизама са неолитским појавама суседних области испоставља се да је културни круг Sakran – Dunavec I-II – Kolsh II не само истовремен, него је трајао и дужи од Секло групе Тесалије, као и да су елементи млађег балканско-анадољског комплекса на територију Албаније доспели знатно пре него у Тесалију, иако је, по овој концепцији, рана фаза Димини групе умерена дубоко у средњи неолит.

Уочљив је и податак да је интензитет заступљености налаза старчевачке керамике готово сразмеран удаљености те зоне од најближег дела матичне старчевачке области. У том смислу сасвим је логично што неолитско насеље на локалитету Kolsh садржи најбројније и најразноврсније налазе старчевачке компоненте, а самим тим представља и најпозданији репер за културно-хронолошко опредељење осталих налаза старчевачке групе са целе територије Албаније.

Основне карактеристике покретних налаза неолитских насеља области Kukës и Peshkopia недвосмислено показују да је у формирању културног израза најстаријих неолитских појава на североистоку Албаније пресудну улогу имала старчевачка компонента, односно да северноалбанској варијанти старчевачке групе, поред фазе Kolsh I, треба приписати и прве фазе насеља на локалитетима Burim и Cetus. Културни карактер фаза Burim I, Kolsh I и Cetus I, односно динамика продора старчевачких елемената указује на три развојна ступња северноалбанске варијанте старчевачке групе.

Први значајнији продор старчевачких елемената на ово подручје десио се највероватније пред крај фазе Старчево IIа, што би одговарало времену оснивања насеља на локалитету Burim. Затим долази период најинтензивнијих старчевачких културних утицаја, који у културном смислу одговарају фази Старчево IIб, што је документовано фазом Kolsh I. У хронолошком смислу, овај период не треба везати искључиво за трајање фазе Старчево IIб, јер је фаза Kolsh I највероватније

трајала и у време фазе Старчево III на централнобалканском подручју. И на крају, наступа период стагнације старчевачких утицаја. Истина, у овом периоду старчевачка компонента је још увек доминантна, али у оквиру fine керамичке робе улогу старчевачке сликане керамике преузимају елементи млађег балканско-анадолског комплекса. Малобројне налазе старчевачке керамике са барботином налазимо и касније, као што је случај са првом фазом насеља на локалитету Топојан, али они сада представљају спорадичну појаву у оквиру локалне млађенеолитске групе.

Довођењем северноалбанске варијанте у културно-хронолошки склад са крајем фазе IIa и трајањем фаза IIb–III на матичном старчевачком подручју, аутоматски се негира старијенеолитско порекло оснивачких фаза насеља на локалитетима Burim, Kolsh и Cetus.

Када су у питању старчевачки елементи неолитских насеља области Коґса, први и основни утисак који се стиче јесте чињеница да налази старчевачке керамике на овим локалитетима представљају споредну културну компоненту. Највероватнији правац којим су старчевачки елементи доспели у ову област води нас на североисток, ван територије Албаније, у Пелагонију, тј. на подручје распрострањања групе Велушина – Породин или још даље, у Овче поље, у матичну област групе Анзабегово – Вршник I, јер је сасвим очита генетска повезаност ових група са групом Подгори I. У хронолошком смислу, налази старчевачке керамике у оквиру групе Подгори I се, у најбољем случају, могу сматрати истовременим са материјалом насеља на локалитету Бурим, односно са фазом Старчево IIa. Ову констатацију потврђује и културно-хронолошки положај насеља на локалитетима Barç, Vashemi, Dunavec и Dërsnik.

Са оснивањем насеља на локалитету Barç појачава се интензитет присуства старчевачких елемената у области Коґса. Имајући у виду културни карактер свих заступљених керамичких врста фазе Barç I, сасвим основано се може тврдити да је, у односу на остале локалитете, старчевачка компонента овде највише испољена. У поређењу са старчевачком групом фаза Barç I може се довести у везу са фазом Старчево IIb. У локалним оквирима, с обзиром на основне карактеристике керамичких налаза, неолитско насеље на Vashemi-у представља културно-хронолошку спону између насеља на локалитету Kishnik (Podgori I) и насеља на локалитету Dunavec. Иако су елементи старчевачке групе крајње скромни може се рећи да је, у односу на старчевачку групу, ово насеље највероватније основано током фазе Старчево IIb.

Време егзистирања насеља Dunavec I–II представља период најинтензивнијег присуства старчевачке компоненте на неолитским насељима области Коґса. Сасвим оправдано налази барботинске керамике фазе Dunavec I се доводе у везу са стилским карактеристикама најмлађе фазе старчевачке групе. Међутим, основне културне компоненте овог насеља, већ од самог оснивања, имају млађенеолитски карактер, па се слободно може констатовати да је далеко ближа кореспонденција фаза Dunavec I–II са винчанском него са старчевачком групом.

Најзападнија тачка до које су доспели елементи старчевачке групе је локалитет Sakran у области Фиери. О културно-хронолошком карактеру налаза са локалитета Sakran важе исти закључци као и за налазе са локалитета Dunavec. То значи да су се малобројни налази барботинске керамике

у области Фиери задржали и у локалној групи млађег неолита. У директну културно-хронолошку везу са налазима из Sakrana могу се довести и налази младе фазе насеља у пећини Katundas, у централном делу јужне Албаније. Старија фаза овог насеља Katundas I, која такође садржи малобројне налазе керамике са барботином, одговарала би самој завршници старчевачке групе, односно крају средњег неолита.

Иако је улога старчевачких налаза у укупном културном изразу неолитских насеља централних и западних области јужне Албаније крајње спорадична, ови локалитети и само присуство старчевачке керамике на њима значајни су због тога што је ситуација на њима слична оној у северној Албанији, чиме се заправо још једном доказује наш став да је управо на овим просторима дошло до првих директних контаката културних елемената старчевачке и јадранске културе, односно да је једна комбинована културна појава типа старчево-impreso првобитно настала управо на просторима Албаније.

Анализе културног карактера и хронолошког положаја старчевачких елемената на територији Албаније заиста потврђују један од основних закључака који произлази из ставова албанских археолога, да је старчевачка компонента играла активну улогу у формирању културног израза најстаријих неолитских насеља на територији Албаније. Међутим, довођењем у хронолошки склад старчевачке компоненте на територији Албаније са одговарајућим фазама старчевачке групе на матичном подручју, аутоматски је сужен хронолошки распон у коме су, по мишљењу албанских археолога, егзистирала та насеља. Наиме, показало се да доња хронолошка граница оснивања насеља у којима се јавља старчевачка керамика не излази из оквира средњег неолита (Карта 4).

На тај начин у исту културно-хронолошку позицију доводе се источнобосанска (Горња Тузла VI), средњобосанска (Обре I/I–II) и северноалбанска варијанта старчевачке групе (Kolsh I), чиме је такође усклађен и њихов хронолошки однос са одговарајућим појавама у старчевачкој матичној области. Истовремено, успоставља се реалан културно-хронолошки однос између њихових наследника – источнобосанске варијанте винчанске групе, средњобосанске бутмирске, албанске групе Sakran – Dunavec и централнобалканске винчанске групе, јер су ране фазе сваке наведене групе у извесној мери обележене одређеним елементима старчевачке традиције, али знатно више елементима млађег балканско-анадолског комплекса, чија појава заправо означава почетак млађег неолита.

Успостављањем оваквог међусобног односа наведених група стварају се услови и за успостављање њиховог реалног односа према неолиту Тесалије, тако да се старчевачка група, њене варијанте, или неке друге групе са материјалом њених класичних фаза развоја доводе у везу са групом Сескло.

Млађенеолитске групе, чије је формирање последица продора елемената млађег балканско-анадолског комплекса, али које се још увек нису одрекле старчевачке компоненте, (винчанска, бутмирска и Sakran – Dunavec – Kolsh II) доводе се у исту хронолошку равн са групом Димини, коју, такође, у њеној раној фази, поред млађенеолитске сиво- и црноглачане керамике, још увек прате и одређене компоненте средњенеолитске групе Сескло (Табела 1).

На крају, желимо истаћи да када се у овом раду користи термин Старчево I, ако није другачије наглашено, мисли се на културни карактер I фазе старчевачке групе у смислу како смо предложили у раду о културној стратиграфији вишеслојних неолитских насеља, односно да се најстарија фаза старчевачке групе, приближно у исто време, јавља најмање у четири, евентуално пет регија: Ђердап (Лепенски Вир), Бачка (Доња Брањевина), Поморавље (Дивостин) и

Косово (Рудник), евентуално у областима доњег тока реке Саве (Добановци и Луг – Звечка).

У тој својој најранијој фази, коју смо определили у старији неолит и која у културно-хронолошком смислу кореспондира групама старијег балканско-анадолског комплекса, с обзиром на приличну међусобну удаљеност наведених регија, старчевачка група вероватно није ни могла имати јединствен културни израз.